

# Die Bote aus dem Riesengebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Berichts-  
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Gelehrtesten Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2 jährlich) . Mt. 6.15,  
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) Mt. 7.05,  
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 303. — 107. Jahrgang.  
Hirschberg i. Schlesien,

Anzeigenpreis:  
Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortvertehr . . . Mt. 6.45.  
für darüber hinauswohn. Auftr. geber Mt. 0.53.  
Anzeigen im Anschluß an den . . . teil Mt. 1.75.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Dienstag, 30. Dezember 1919.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

## Deutschlands Ausverkauf.

In Holland haben sich Gesellschaften gebildet, deren Zweck es ist, große Einkaufsreisen nach Deutschland zu machen, und aus dem besetzten Gebiet kommen Franzosen herüber, um den schlechten Stand unserer Valuta auszunützen, um Mobilien und Immobilien zu erwerben. Aus dem Norden werden Spaniards in a vier gemeldet, die wirtschaftliche Eroberungszüge machen wollen, die Engländer stehen nicht zurück, und wenn das Frühjahr ins Land kommt, werden die Amerikaner kommen. Werden doch drüben bereits Reisegesellschaften für das verwüstete Gebiet gebildet und bei der Rückkehr wird man gewiß nicht die Gelegenheit versäumen, in Deutschland billige Einkäufe zu machen.

Wie schätzen wir uns nun vor dieser völligen Ausraubung? Anders kann man diese Käufe nicht nennen, da wir bei dem schlechten Stand unserer Valuta die Betrogenen sind, wenn wir nicht Vorkehrungen treffen, die Einkäufe zu erschweren. Verbieten können wir sie nicht, denn sonst würde vermutlich ein Handelskrieg entzünden, und wir sind bei den gegenwärtigen Verhältnissen auf Rohstoff- und Lebensmittellieferungen aus dem Ausland angewiesen und müssen für die kleinste Gabe dankbar sein. Aber wir können es doch nicht so weit kommen lassen, daß wir völlig ausgekauft werden, dann haben wir dem Ausland absolut keinen Gegenwert mehr zu bieten und es kommt dahin, daß Deutschland, was es noch an Werten besitzt, verpfänden muß, wie Oesterreich. Dann sind wir aber, was die Entente erstrebt, lediglich ein Basallenstaat der Entente.

Als Schutzmaßnahme war ein wesentlicher Teuerungszuschlag vorgeschlagen und zwar war er von industrieller Seite in einer Höhe angeregt worden, daß der Valutaunterschied völlig ausgeglichen würde. Holland gegenüber müßte also die Preissteigerung das Zehnfache betragen. Wenn also für eine Ware bei deutschen Käufern 100 Mt. gefordert würden, so müßten von holländischen 1000 Mt. gefordert werden. Nun ist es erstens sehr schwer festzustellen, ob jemand ein Holländer ist oder nicht, denn der Kaufmann kann sich nicht von jedem Käufer einen Paß vorlegen lassen, zweitens aber würden sich gegen gute Bezahlung immer deutsche Mittelleute finden, welche die Einkäufe machen, und drittens ist diese Preisverteuerung den Ausländern gegenüber ein recht zweischneidiges Schwert. Denn die Erfahrung hat gelehrt, daß sich die Herren Erzeuger und Händler an nichts leichter gewöhnen als an hohe Preise. Und es könnte schließlich dahin kommen, daß die deutschen Käufer nichts mehr erhalten, weil alles zu hohen Preisen ins Ausland geht. Nun könnte ja ein Gesetz bestimmen, daß ein Teil des Mehrgewinns in die Staatskasse fließt, aber die Kontrolle dieser Käufer ist ja wohl nur bei ganz großen Mengen möglich. Es muß schließlich dahin kommen, daß bestimmte Waren, die für uns ganz unentbehrlich sind, nur an solche Käufer geliefert werden dürfen, die ihre deutsche Nationalität nachweisen können, und daß Personen, die sich für solche Waren als Nichtdeutsche für Ausländer hergeben, schwer bestraft werden. Und dann müßte eine strenge Ausfuhrkontrolle plattgefressen, welche

verhindert, daß diese Waren aus Deutschland weggelassen werden können. Nun hat die Kontrolle bisher im Großen und Ganzen versagt. Und es ist recht fraglich, ob sie eine bessere werden kann, denn abgesehen davon, daß die Franzosen auch nicht das geringste tun, um die deutschen Behörden zu unterstützen, sondern im Gegenteil alles, um eine wirksame Kontrolle zu verhindern, wird man sich auch nicht sicher darauf verlassen können, daß alle Beamte Besichtigungen unzugänglich sind.

Was in unseren Kräften gestanden, haben die Franzosen gegen alles Recht und Gesetz getan, um deutsche Schutzmaßnahmen gegen ausländische Einkäufe unwirksam zu machen. Sie haben im besetzten Gebiet verboten, daß die Kaufleute zweierlei Preise führen und bestrafen Zuschläge ausländischen, d. h. französischen Kaufleuten gegenüber sogar mit Gefängnis. Die französischen Räubereien werden also von den Franzosen unterstützt und im besetzten Gebiet wird denn auch tatsächlich alles von diesen Herren aufgekauft, was nicht niert- und nagelfest ist. Kamendlich haben sie es auf Leder abgesehen. Das herrliche Leder rundert zu den üblichen hohen Preisen, die in Frankreich natürlich zu billigen Preisen werden, nach Frankreich. In Wiesbaden und Mainz, in der Pfalz, in der Saargegend bringen sie die besten Hotels und die gutgelegenen Geschäftshäuser in ihren Besitz und bei einer großen Anzahl Fabriken haben sie die Mehrzahl der Aktien aufgekauft, und wenn die fünfzehn Jahre der Besetzung herum sind, wird man feststellen können, daß sich der größte Teil der Werte im besetzten Gebiet in französischen Händen befindet.

In diesem Zusammenhang muß auch die deutsche Messefrage besprochen werden, denn hier ist der gegebene Weg, um das Verschleudern ins Ausland zu verhindern. Die Verkäufe ins Ausland anläßlich deutscher Messen haben nur dann einen Zweck, wenn es sich um Waren handelt, die wir entbehren können oder aber, wenn bei schwer entbehrlichen Waren zur Bedingung gemacht wird, daß Gegenlieferungen erfolgen. Wir brauchen vor allem Rohstoffe und müssen die Konjunktur, d. h. die Sucht der Ausländer, uns auszulauen, ausnützen, um solche zu erhalten. Jede Messe muß den Nebenzweck haben, eine Einfuhrmesse zu sein und nicht eine Ausverkaufsmesse. Weiter hinaus dürfen wir uns nicht täuschen; wenn es noch fünf oder sechs Monate mit dem Ausverkauf so weiter geht, stehen wir dort, wo heute Wien steht.

Amsterdam, 29. Dezember. (Draht.) Ein Vertreter des Amsterdamer Handelsblattes hatte eine Unterredung mit Dr. Decker von der deutschen Gesandtschaft. Dieser sprach die Befürchtung aus, daß Deutschland bezüglich der Ernährungsmittelversorgung einem ähnlichen Schicksal entgegengehe wie Oesterreich, falls nicht besondere Maßnahmen getroffen würden.

## Die Franzosen als Justizmörder.

Bornenteilung deutscher Industrieller.

Das Schwurgericht von Amiens hat den Industriellen Robert Hochling aus Saarbrücken, weil er angeblich im besetzten französischen Gebiet Fabriken wiedergelegt und Material requiriert hat,

zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Millionen Franz. Entschädigung verurteilt. Sein Bruder, Hermann Kochling, dessen Verhaftung die Amerikaner verhindert hatten, weil er Mitglied der Waffenstillstandskommission gewesen ist, ist in Abwesenheit zu der gleichen Strafe verurteilt worden.

Die Verurteilung ist ein Hohn auf die von der Entente verkündete Gerechtigkeit. Die Gebrüder Kochling haben die ihnen nach dem Urteil vorgeworfenen Taten lediglich auf Anweisung der zuständigen Regierungs- und Kommandostellen unternommen. Sie waren daher verpflichtet, den ihnen rechtmäßig erteilten Auftrag auszuführen. Frankreich hat es offenbar auf alle in Saargebiet führenden Männer abgesehen. Das deutsche Saargebiet ist gerade in letzter Zeit wiederholt Gegenstand der gewaltsamsten französischen Maßregeln gewesen, so der Ausweisung des Landrats v. Haffern mit seinem Polizeipräsidenten, der französischen Willkürhaftung der Eisenbahn, der Ausweisung des Schwurgerichtes und Geschäftsführers, der ebenfalls in Saarbrücken seit langer Zeit ansässigen Familie Holbu, des Oberleutnants a. D. Schmofer. Der Franzose sucht alle Leute, bei denen deutscher Einfluß auf das Saargebiet vermutet wird, mit den schärfsten Mitteln, gleichviel ob gerechtfertigt oder nicht, zu treffen, um das Saargebiet französisch zu machen.

Ganz abgesehen von der inneren Ungerechtigkeit des Urteils muß mit allem Nachdruck betont werden, daß die französischen Gerichte vor dem Inkrafttreten des Friedensvertrages überhaupt kein Recht haben, deutsche Männer aus dem besetzten Gebiet nach Frankreich zu verschleppen und vor die Schranken zu ziehen.

### Französische Raubzüge.

#### Deutsche Demuzianten.

Am Heiligen Abend gegen 7½ Uhr trafen, wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, fünf anscheinend betrunzene Franzosen in das augenblicklich unbefestete Städtchen Cronberg ein, lebten in der Wirtschaft „Neu-Bau“ ein, beschäftigten den Wirt und die Gäste, trieben diese schließlich aus dem Lokal und mochten auf sie mit blanker Waffe Hand durch die Straßen der Stadt. Zur Wirtschaft zurückgekehrt, fanden die Franzosen diese verschlossen. Sie klopfen über den Stufenraum, erbrechen die Hintertür und drängen durch diese gewalttätig ein. Der Wirt rief um Hilfe, aber die Polizei sechs Mal gerufen, getraute sich nicht herbei. Als die Sillerrufe immer lebender wurden, erriet die angekaufteste Volksmenge in Empörung. Eine Anzahl beherzter Männer brachte die wie wild sich gefährdenden Franzosen auf die Straße hinaus, worauf sie absoen. Am ersten Feiertage errichtete eine Kommission französischer Offiziere und fünf ansässige Cronberger Bürger festnahmen und wie Schwerverbrecher gefesselt nach Rönischstein abführten. Andere Cronberger Bürger, deren Namen zwei deutsche Demuzianten verraten hatten, entgingen der Verhaftung nur durch die Flucht.

### Die neuen Pariser Verhandlungen.

Nach einer Mitteilung Dutastas an den Freiherrn v. Perzner werden die Verhandlungen mit der neuen deutschen Kommission, an deren Spitze Herr v. Simson steht, voraussichtlich heute beginnen. Es handelt sich um die Uebernahme der Geschäfte durch die interalliierte Kommission des Rheingebietes, die Funktionen der Militär-, See- und Luftsektionen, die gegenwärtig bereits als Kontrollkommissionen in Deutschland sind, die Wiederherstellungskommission, Uebertragung der Oberhoheit in Rußland und Danzig, die Zurückziehung der dortigen deutschen Truppen und deutschen Behörden und die Inbesitznahme dieser Gebiete durch die interalliierten Truppen, die Uebergabe der Regierung im Saarbesitz und der zeitweiligen Regierung in den Gebieten Oberschlesiens, Schleswigs und Ostpreußens, in denen die Volksabstimmungen stattfinden werden. Ein Teil der deutschen Presse befindet sich in Verleumdung der Verhandlungen durch eine angeblich von deutscher Seite verübte Verächtung der gegenwärtigen Beratungen mit der Auslieferungsafrage. Demgegenüber betont die halbamtliche D. A. Na., daß die Reichsregierung, so sehr sie auch bestrebt ist, den Obersten Rat auf die nahezu unüberwindlichen Schwierigkeiten und katastrophalen Folgen der Auslieferung hinzuweisen, diese Frage mit den gegenwärtigen Beratungen verknüpfen wird.

### Eine zweite Friedenskonferenz.

Im Januar soll versucht werden, wenn „Bettl Pariser“ richtig informiert ist, alle Alliierten wieder um einen gemeinsamen Tisch zu versammeln. Es werde wahrscheinlich eine zweite Friedenskonferenz werden, deren Zweck nach außen damit maskiert wird, daß die tatsächliche Erledigung einer Anzahl von Fra-

gen, die von der ersten Konferenz hängen gelassen wurden, der Friedensvertrag mit Ungarn und der Türkei sowie die Abfrage, erfolgen soll. In Wahrheit gibt es eine schwere Kugel der schwierigsten Fragen zu lösen.

### Englands Arbeiter gegen die englische Politik.

Unter der Ueberschrift „Die Entscheidung liegt bei den englischen Arbeitern“ bringt der Labour Leader einen aufsehenerregenden Artikel, worin es u. a. heißt:

„Der furchtbare Kreis von Hunger, den die Ententemächte über ganz Mitteleuropa ziehen und der systematisch durch die Forderung der Auslieferung von Eisenbahnmateriale, Schiffen, Doek usw. verschlimmert wird, ist so raffiniert und so grausam, daß man es nicht glauben, viel weniger verstehen kann, daß er zur Ausführung gebracht wird. Die Idee, nach Abschluß des Friedens die Führer der deutschen Nation zur Verantwortung zu ziehen, kann durch eine plumbe und barbarische Verdolmetschung von Recht und Gerechtigkeit noch bearbeitet werden. Aber der Gedanke, die Strafe auf ein ganzes Volk auszudehnen, das seine eigenen Führer gekürzt und sich von ihnen freigemacht hat, ein ganzes Volk dem wirtschaftlichen Ruin, Hunger und der Tuberkulose auszuliefern, eine solche Strafe auf unbestimmte Zeit, ist das Produkt eines Tollhaustranmes. Nichtsdestoweniger ist dies kaltblütig ins Werk gesetzt worden.“

Der Artikel fragt dann weiter, ob Millionen von deutschen Männern und Frauen dem Profit des englischen Kapitals geopfert werden sollen. Sollen Kinder rettungslos Hunger, Frost und Tuberkulose preisgegeben werden? Englands Arbeiter müssen auf diese Fragen Antwort geben.

### Gefangenenelend in Sibirien.

#### Ein Aufruf des Genfer Roten Kreuzes.

Das Genfer Rote Kreuz richtet einen Aufruf an die internationalen Organisationen vom Roten Kreuz, zugunsten der Kriegsgefangenen in Sibirien, in dem es u. a. heißt:

Ungefähr 200 000 Kriegsgefangene, zumeist Deutsche, befinden sich noch in Sibirien. Viele von ihnen sind schon seit 1914 in Gefangenschaft. Die schlechte Unterkunft und Verpflegung, welche sie erhalten, läßt die Leute um 30 Jahre altern. Sie fallen vielfach der Keutraschenie, der Scharie und dem Wahnsinn anheim. Anzuehende Krankheiten haben furchtbar unter ihnen gewüthet. Im Lager von Troiz sind von 16 000 Gefangenen mehr als 12 000 dem Typhus zum Opfer gefallen. Im Lager von Krasnojarsk forderte der Typhus 6000 Opfer. Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes ist über diese traurige Lage seit langem tief bewegt und hat schon zu wiederholten Malen den interalliierten Obersten Rat auf die dringende Notwendigkeit der schnellsten Heimkehr dieser Armen hingewiesen. Es stehen aber Transportmöglichkeiten im Wege und die Schwierigkeit der Befreiung vor. Krediten. Die Heimkehrskosten dürften sich bei dem jetzigen Stand der Valuta auf mehrere Milliarden Kronen belaufen. Die Berichte der Delegierten des interalliierten Komitees lassen erkennen, daß, wenn nicht bald eine Besserung eintritt, die Kriegsgefangenen der vollständigen Vernichtung anheimfallen. Sie weisen auch darauf hin, daß es an Ort und Stelle nicht möglich sei, die Mittel zu finden, den Gefangenen zu helfen und ihr Leben bis zum Tage ihrer endgültigen Befreiung zu erhalten. Das Hilfswerk darf nicht erloschen und allein von freiwilligen Hilfsorganisationen ausgehen, und die zivilisierte Welt darf nicht müßig dabei stehen, wenn Tausende von Menschen gegen den Tod ankämpfen. Sie muß die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen, um die bessere Verpflegung der Gefangenen möglich zu machen. Das internationale Komitee fordert zur Sammlung von Geldbeiträgen in den nationalen Roten Kreuz-Organisationen auf und erklärt sich bereit, die gesammelten Beträge zu zentralisieren und nach Moskau zu geleiten, wo sich die Vertreter der Organisationen befinden, die jetzt schon zum Teil der Gefangenen tätig sind (dänische, norwegische, schwedische, holländische und japanische). Die Summe soll zum Ankauf von Kleidern, Medikamenten oder als Beitrag für die Kosten der Heimkehr verwendet werden.

### Die Besetzung Ober-Ostiens

wird, wie der L. A. meldet, programmäßig acht Tage nach Vollziehung des Friedensprotokolls erfolgen. Es wird eine oberste Zivilverwaltung aus vier Personen gebildet. Präsident wird der französische General Lebant. Der Zivilverwaltung werden weiter angehören: der italienische Briade-Generale Marbach und der englische Oberst Percival. Ueber den Amerikaner verlautet noch nichts. Es werden acht verschiedene Kommissionen errichtet, eine militärische, eine politische, eine Verpflegungskommission usw. Es besetzen die Franzosen 11 Kreise mit sieben Bataillonen, die Engländer sechs mit drei Bataillonen, die Italiener sechs mit fünf Bataillonen. Amerika soll drei Bataillone stellen. Da die Amerikaner voraussichtlich aber nicht kommen werden, sind für sie Engländer vorgesehen. Für jeden Kreis wird eine besondere Kommission errichtet, der ein polnischer und ein deutscher Kommissar beigegeben wird.

### Dänemarks Weihnachtsgabe.

Die Unversenktheit der Dänen geht immer weiter. Dieser Tage hatten wir gemeldet, daß die Dänen, um Stimmung in dem nord-schleswigschen Abstammungsgebiet für Dänemark zu machen, eine ganze Schiffsladung von Weihnachtsgeschenken in Aussicht gestellt hatten. Die Sendung ist jetzt in Flensburg eingetroffen, und mit ihr haben sich nicht weniger als dreihundert Dänen eingefunden, angeblich um die Gaben zu verteilen, in Wahrheit natürlich, um bei der Verteilung der Gaben für Dänemark zu agitieren. Die deutsche Regierung, die etwas ähnliches vorausgesehen, hatte der dänischen Regierung bei Zeiten mitgeteilt, daß sie nur bei Vorliegen des Zutritts gestatten könne und hat jetzt den zwei wandalen Agitatoren das Verlassen des Schiffes verboten. Nunmehr drohen die Dänen, die Weihnachtspakete wieder nach Kopenhagen mit zurückzunehmen. Sie hoffen auch dadurch allein schon die Bevölkerung gegen die deutsche Regierung arfirmieren zu können. Die Bürgerschaft Flensburgs empfindet jedoch, wie von dort gemeldet wird, das Verhalten der Dänen als eine politische Herausforderung schälimster Art.

### Der Aufrund in Irland.

wd. Dublin, 29. Dezember. (Draht.)

Schon morgen ist ein Angriff auf die Wohnung des Vizekönigs von Irland gemacht worden. Ein Offizier der Wache wurde getötet, ebenso einer der zwölf Angreifer. Vier Personen, die der Teilnahme an dem Angriff verdächtig sind, wurden in Haft genommen.

### Deutsches Reich.

— Die Hauptverhandlung des Prozesses Erberger-Deiserich vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin I in am den 19. Januar 1920 angelegt worden.

— Einem albernem Märchen, mit dem die französische Presse die Gemüter aufzuheizen versucht, hat General Dupont, der Chef der französischen Militärmission in Berlin, jetzt ein Ende bereitet. Er erklärte dem Sonderresidenten des Vatikans, es gehe nicht einen französischen Kriegsgesangenen, der gegen seinen Willen in Deutschland zurückgelassen ist. Es gehe nicht einen, der nicht der französischen Mission sich hätte zu erkennen lassen können oder nicht in der Lage gewesen wäre, seiner Familie Nachricht zu geben. Mazanet, der eine abenteuerliche Geschichte in der Pariser Presse hat veröffentlichen lassen, sei vielmals seit Juli 1919 angefordert worden, nach Frankreich zurückzuführen. Er habe sich aber geweigert, weil er schon zum zweiten Mal in Deutschland Vaterfreunden erwarte.

— Die Kommission der Weiklichen, die die Aufgabe hat, unsere Kriegsgefangenen Brüder in Frankreich zu besuchen, setzt sich aus drei Evangelischen und drei Katholiken zusammen. Am Sonnabend ist die Reise angetreten worden.

— Die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen sind abgebrochen worden, da die beiderseitigen Auffassungen über die Kohlenpreise zu weit auseinandergingen.

— Wegen Beleidigung Erbergers ist ein Kaufmann aus Leer in Ostfriesland zu 400 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Der Ostfrieze hatte ein von Beschimpfungen des Finanzministers freyendes Schreiben an die Reichsregierung gerichtet.

— Der amerikanische Fleischtrupp hat die Lieferung von Fleisch für 25 Millionen Dollar nach Deutschland übernommen. Ein Viertel der Summe ist sofort zahlbar, der Rest in neunmonatigen Raten unter Garantie der Deutschen Bank.

— Belgische Annäherung. Die belgische Besatzungsbehörde hat die Bekämpfung des sozialdemokratischen Regierungspräsidenten von Dikfeldorf, Justizrat Landé, als „unerwünscht“ abgelehnt. Man hat allen Grund, anzunehmen, daß deutsche politische Gegner Landés durch Einwirken auf die Besatzungsbehörde diese Ernennung hintertrieben haben.

— Nur durch eifrige Arbeit! In 20 Versammlungen nahmen Sonntag die Mehrheitssozialdemokraten Groß-Verlins zur neuen Lebensmittelfürsorge Stellung. In einer Entschließung gaben die Versammelten ihrem Bedauern über die neue Preissteigerung für Brot und Kartoffeln Ausdruck, versicherten aber gleichzeitig, daß sie die Notwendigkeit dieser Maßnahmen nicht verkennen und einsehen, daß nur durch eifrige Arbeit eine Wiederaufnahme des deutschen Wirtschaftslebens möglich sei.

— In einer Konferenz des alten Bergarbeiterverbandes mit dem Rechenbetriebsrat des Ruhrbezirks, die in der Frage der Geschwundenschicht in Vochum abgehalten wurde, gelangte mit 69 gegen 10 Stimmen eine Entschließung zur Annahme dahingehend, daß die Verkürzung der Unterlagenschicht im Bergbau auf 6 Stunden durch internationale Vereinbarungen herbeigeführt werden müsse, ferner daß bei den bevorstehenden neuen Tarifverhandlungen mit Rücksicht auf die starke Verteuerung der Lebensmittel eine erhebliche Verbesserung des Bergarbeiterlohns zu fordern sei.

— Die Wahlen zu den Elternbeiräten sind an den Volksschulen auf den 25. Januar, an den höheren Schulen auf den 18. Februar 1920 angesetzt worden.

### Ausland.

— Odesa von den Bolschewisten bedroht. Nach einer Konstantinopeler Meldung vom 27. Dezember beginnt die Abwanderung von Odesa wegen des schnellen Vordringens der Bolschewisten die Stadt zu räumen.

— Neue Schlappe der Engländer in Indien. Bei einem Vorstoß in die indischen Grenzgebiete wurden zwei englische Kolonnen von starken Streitkräften der Eingeborenen geschlagen und zum Rückzuge gezwungen, wobei die Engländer 200 Mann (darunter 13 Offiziere) an Toten, Verwundeten und Vermissten verloren.

— Steuererhöhung in Frankreich. Der französische Finanzminister hat angekündigt, die Steuern müßten durchschnittlich um fünfzig Prozent erhöht werden.

— Friedensangebot der Sowjetregierung an Polen. Nach Pariser Meldungen kündigt der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetregierung Tschitscherin an, er habe die polnische Regierung aufgefordert, sofort Verhandlungen einzuleiten, um Frieden zu schließen.

— Aufrund im Sudan. Am südlichen Sudan ist ein Aufrund gegen die englische Herrschaft ausgebrochen. Bei einem Gefecht haben, wie die Londoner Times melden, die englisch-ägyptischen Truppen schwere Verluste erlitten.

— Die Kohlenruben des Saargebietes will der französische Staat in eigene Verwaltung übernehmen. Es soll eine Geschäftsstelle für Staatsbergwerke des Saargebietes gebildet werden, der auch die Fabriken zur Gewinnung von Koks und elektrischer Kraft unterstellt werden.

### Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 30. Dezember 1919

#### Auflösung des Zentralrats für Schlesien.

Der Vorstand des Zentral-Volkstrats hat beschlossen, den Zentralrat für die Provinz Schlesien zum 1. Januar 1920 aufzulösen. Eine Aufarbeitungsstelle verbleibt in den Räumen des bisherigen Zentralbüros im Oberpräsidium in Breslau, Lange Holzgasse 7 II, wohin noch etwaige Zuschriften zu richten sind.

Aus Anlaß der Auflösung ist dem Vorstände des Volkstrats z. B. des Oberpräsidenten Volkmann ein Dankschreiben des Ministers des Innern, Weine, zugegangen, in dem es u. a. heißt: Der Volkstrat habe es in schwerer Zeit verstanden, die wachsende Autorität der Behörden zu stützen, den Gang der Verwaltung auf dem Landesebene zu erhalten und damit das Chaos von seiner Heimatprovinz fernzuhalten. Welche fruchtbare Arbeit der Volkstrat in der weiteren Entwicklung der Dinge dann auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete geleistet, wie sehr diese Arbeit zur Bereinigung beigetragen und die Ueberleitung in neue Verhältnisse erleichtert hat, sei dem Minister wohl bekannt. Insbesondere werde dem Volkstrat seine Tätigkeit für die Erhaltung Oberschlesiens beim Reiche unvergessen bleiben.

#### Die neuen Vorschriften für die Buchführung der Steuerpflichtigen.

Die Reichsabgabenordnung liegt jetzt im Wortlaut mit einer Verordnung zu ihrer Einföhrung vor. Von den 463 Paragraphen des ungarischen Gesetzes sind für die Steuerpflichtigen von besonderer Bedeutung die scharfen Vorschriften für die Artbücher zu führen oder Aufzeichnungen zu machen, wie dies die einzelnen Steuerarten vorschreiben. Das Finanzamt kann prüfen, ob die Bücher und Aufzeichnungen fortlaufend, vollständig und formell und sachlich richtig geführt werden. Auch wer nicht verpflichtet ist, Buch zu führen, soll, wenn er ein Einkommen von mehr als 10 000 Mark versteuert, seine Einkünfte fortlaufend aufzeichnen. Niemand darf auf einen falschen oder erdichteten Namen ein Konto errichten oder Buchungen vornehmen lassen, Wertpapiere hinterlegen oder verpfänden oder sich ein Schließfach geben lassen. Das Verbot gilt auch für den eigenen Geschäftsbetrieb. Wird ein Konto, die Annahme von Wertpapieren oder ein Schließfach beantragt, so hat sich die Bank, die Sparkasse oder wer sonst über die Person des Verfügungsberechtigten zu veranlassen. Sein Vor- und Zunamen und Wohnung sind einzutragen, bei Frauen auch der Mädchennamen. Anträgen, die für Sammlungen oder dergleichen gestellt werden, ist nur zu entsprechen, wenn bestimmte natürliche oder juristische Personen als Verfügungsberechtigt bezeichnet werden. Der Hausbesitzer muß die Bewohner, der Hausverwaltungsrat seine Angehörigen auf Verlangen dem Finanzamt angeben.

**(Erhöhung der Zuderpreise.)** Die Verordnung über die Förderung der Zudererzeugung und des Zuderrißenanbaues ist nunmehr veröffentlicht worden. Danach darf zu Zuder, der vom 1. Januar 1920 ab von den Fabriken geliefert wird, ein Zuschlag von 25 Mark auf den Rentner erhoben und zu einem Fonds angeammelt werden, aus dem die Zuderrißenanbauer und Zuderfabriken für die besonderen Unkosten dieses Jahres entschädigt werden sollen. Für das nächste Jahr ist der Rohzuderpreis auf 150 Mark für den Rentner festgesetzt worden.

**(Helfer und Helferinnen)** Entschädigungsansprüche für verloren gegangenes Gepäc von ehemaligen Helfern und Helferinnen der Gattung, die bei den vorgesezten Dienststellen nach dem 30. Dezember 1919 eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Antragsteller, deren Gepäc im besten Gebiet zurückgelassen ist und entweder bei Speditoren oder Privatpersonen untergestellt wurde, haben ihre Ansprüche ebenfalls bis spätestens 30. Dezember 1919 anzumelden; es wird ihnen aber gestattet, die Unterlagen für etwaigen Verlust der Sachen erst dann beizubringen, wenn feststeht, daß die fraglichen Stücke nicht in ihren Besitz gelangen werden, während jedoch bis 1. März 1920. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nur solche Anträge berücksichtigt werden können, zu deren Klau. hastmachung a einwandfreie Unterlagen (Auskunft der ehemaligen Dienststelle, Referentin, Heimleiterin) beigebracht werden können.

**(Gilaute.)** Die Anordnung, daß eine Sitzung, deren einzelne Stücke mehr als 100 Kk. wiegen, von der Annahme als beschleunigtes Gilaute und Gilaute ausgeschlossen sind, wird mit Wirkung vom 1. Januar 1920 ab aufgehoben.

**(Der Liberale Bürgerverein)** hielt am Sonnabend abend im „Schwarzen Adler“ eine Sitzung ab. Nachdem für das Lehrlingsheim eine Beihilfe von 20 Mk. bewilligt worden war, wurde die Tagesordnung der Stadtverordnetenitzung besprochen. Bei der Vorlage über die Bewilligung der Mittel für den Anlauf der vom Direktor Henke angekauften Ausflugsstücke durch die Stadt wurde bedauert, daß der Theaterbesuch so stark nachgelassen hat. Die Stadt habe jedenfalls ein starkes Interesse daran, ein gutes Theater zu erhalten. Eine rege Ansprache wurde dann über die geforderte Erhöhung der Schulaelder an den städtischen höheren Schulen gehalten. Auf der einen Seite wurde betont, daß es ganz unmöglich sei, das Schulaeld für die auswärtigen Schüler so hoch zu bemessen, daß die Selbstkosten der Stadt vollständig gedeckt würden, da sonst die Schüler in andere Schulen abwandern würden. Dagegen wurde geltend gemacht, daß es sich die Stadt unter den herrschenden Verhältnissen nicht mehr leisten könnte, etwas zu verscherken, sodas man wohl von den auswärtigen Schülern ein höheres Schulaeld verlangen dürfte. Durch eine Vereinbarung unter den Städten müsse sich doch erreichen lassen, daß das Schulaeld an den Schulen ziemlich einheitlich ist, so daß eine Stadt der anderen keine Konkurrenz bereitet. Zu der beantragten Erhöhung der Straßentrinnsgebühren wurde bemerkt, daß außerdem noch die Erhöhung des Kanalsinzes, des Wasserzinses, der Grubenreinigungs usw. bevorsteht. Ohne entsprechende Erhöhung der Mieten werde es den Hausbesitzern gar nicht möglich sein, diese vermehrten Lasten zu tragen. Bei der Erhöhung der Gaspreise hielt man die Einführung des Einheitspreises und die automatische Annahme der Gaspreise an die jeweiligen Kohlenpreise für angebracht. Allerdings müßten die einzelnen Fälle eingehend geprüft werden. Selbstverständlich sei auch, daß nach Einführung des Einheitspreises die Gasanstalt nur noch für einen Gasmesser Miete erheben dürfte, wenn auch in dem betreffenden Haushalt zwei Gasmesser vorhanden sind. Mit der Uebernahme der vom Pektor Ecker gegründeten und in bester Weise ausgebauten Haushaltungsschule erklärte man sich einverstanden, zumal die Kosten für die Stadt nur geringe sind. Die anderen Vorlagen der Tagesordnung gaben zu wesentlicher Aussprache keine Veranlassung.

**\*\* (Städtischer Bürger- und Gewerbeverein.)** Die letzte Sitzung entsprach zunächst einem Gesuch um Unterstützung des Lehrlingsheims durch Bewilligung von 20 Mark. Die weiteren Besprechungen schlossen sich an die Vorlagen der Stadtverordnetenversammlung. Man bemängelte, daß an den höheren städtischen Lehranstalten auswärtige Schüler nur 20 Mk. mehr als einheimische zahlen sollen, da angesichts der außerwärtigen besseren Lebensverhältnisse eine größere Erhöhung keine Unbilligkeit sei. Was die den Kohlenpreisen entsprechende Erhöhung des Gaspreises betrifft, so werde sie dazu führen, daß in Hirschberg das Kubimeter Gas auch über 60 Pfg. kosten wird. Anerkennung wurde, daß in Hirschberg im Vergleich zu anderen Städten die Beleuchtungsverhältnisse durchaus befriedigend gewesen seien. Die Aufnahme einer Anleihe zur Deckung der Leuzerungslagen wurde aus verschiedenen Gründen gemißbilligt. Dagegen hielt man die Uebernahme der Haushaltungsschule und Gewerbeschule auf den städtischen Etat für recht zweckmäßig. Die Schule sei ein neuer Markstein in der guten Entwicklung der Hirschberger Schulverhältnisse und werde dazu beitragen, einschließlich auf unser St dt hinzuweisen. Gewünscht könne nur werden, daß möglichst auch aus den weniger bemittelten Ständen eine Anteilnahme an der Schuleinrichtung sich zeigen möchte. Die Generalversammlung soll am 10. Januar abgehalten werden. Schließlich wurde noch

lebhast Klage über die schlechte Passage an der Ecke b:im „Davyannahub“ geführt. Die abgeflachte Fläche sei im Winter nur mit Lebensgefahr zu passieren. Nachdem b: nun kurzer Zeit fünf Personen dort verunglückt seien, müsse eine Abflattung des Nebelstandes im öffentlichen Verkehrsinteresse dringend gefordert werden.

**e. (Die Vereinigten Verbände heimatstreuer Oberschlesier.)** deren Hauptitz in Breslau ist, haben in Hirschberg am Dienstag eine Ortsgruppe gegründet, die sich dem Gesamtverbande angegliedert hat. Ihre Aufgabe ist es, alle im Kreise Hirschberg wohnhaften gebürtigen Oberschlesier, sowie diejenigen, die in Oberschlesien gelebt haben, ohne dort geboren zu sein, für die Zwecke der bevorstehenden Volksabstimmung in Oberschlesien zusammenzufassen.

**ta. (Der Männergesangsverein „Liederkranz“)** hatte seine Freunde und Gönner am 3. Feiertage zu einer Weihnachtsfeier nach dem Muster eines Breslauer Kindmarktes ins Konzerthaus geladen, welcher denn auch überfüllt war. Wirkungsvoll waren die Räume von den Dekoratoren Werner und Riga dem Zweck des Abends angepaßt. Der Dirigent, Lehrer Michalle zeigte, daß er es verstand, aus einem kleineren Kreis jangesproher Männer etwas Gediegenes herauszuholen. Tiefen Eindruck erweckte das multimedial gezielte Theaterstück, wie auch zwei prächtig gestellte lebende Bilder, neben den „Lustigen Musikanten“. Bei stottem Tanz blieb Mt und Jung bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

**\* (Hilfsverein für Deutschböhmen und Sudetenland.)** Die Antrags zu der Hilfsaktion für die armen Kinder im Erzgebirge ging vom österreichisch-deutschen Arbeiterausschuß aus, der mithin auch die kompetente Stelle für die Abführung der eingesammelten Gelder ist. Man wendet sich am besten an Dr. Ullmann vom österreichisch-deutschen Arbeiterausschuß, Berlin, Ansbacherstraße 53.

**\* (Hirschberger Stadttheater.)** Heute Dienstag kommt das wirkungsvolle Volksstück „Die Elfe vom Erlenhof“ zum zweiten Male zur Ausführung. Zur Silvesterfeier findet ein „Unter Abend“ statt. Neben dem lustigen Einakter „Das Schwert des Damocles“ stehen in bunter Folge humoristische Vorträge, Lieder zur Laute, Tänze u. a. auf dem Programm. Donnerstag (Neujahr) nachm. 3½ Uhr wird die erfolgreiche Operettenposse „Die Königin der Luft“ zu neuen Uebelien wiederholt, abends 8 Uhr acht zum ersten Male der Operettenabend „Die Schöne vom Strand“ von Blumenthal und Kadelburg in Szene. Montag, den 5. Januar, findet ein einmaliges Gokspiel der Solotänzerinnen Gähler, Seeger und Sommer vom Ballet des Breslauer Stadttheaters statt. Näheres wird noch bekannt gegeben werden.

**o. (Besitzwechsel.)** Die bekannte Riesengebirgsbaude „Die Liberei“ bei Petersdorf, bisheriger Besitzer Herr Regier, ging mit dem dazu gehörigen größeren Land- und Waldbesitz durch Vermittelung der Güteragentur Paul Zimmer-Pridenberg in den Besitz eines Herrn Mannel aus Stuthof bei Danzig über.

**d. (Fahrraddiebstahl.)** In Görlitz wurde ein Mann verhaftet, welcher ein jedenfalls hier gestohlenes Fahrrad bei sich führte. Das Herrenfahrrad trägt die Marke Great-Zells Nr. 365 344, hat schwarzen Rahmenbau, nach oben gebogene Lenkstange, Freilauf, gelbe Felgen, rote Gummibereifung und an den Pedalen gerippte Ledertrittbleche. Am Vorderrohr befindet sich die Firma Gebr. Konrad Bab de Sud-Brandenburg a. Savel. Der Eigentümer des Rahmes kann sich bei der Kriminalpolizei melden.

**d. (Kleintierdiebstähle.)** Vorige Woche wurden einem Invaliden aus dem Kaninchenstall auf dem Krautlande zwei schwarzschwedige und ein graues schwarzes Kaninchen im Werte von 120 Mark entwendet. — Aus dem Kaninchenstall des Grundstückes Schönanstraße 2 wurden drei weiße und ein schwarzgeschicktes Kaninchen entwendet. — Einem Fräulein von W. in Hermisdorf u. K. wurden nachts eine weiße und eine grauweiße Gans von je über 10 Pfund Gewicht aus dem verschlossenen Stalle entwendet. Die Täter hatten eben zwei Meter hohen Drahtzaun durchgeschnitten.

**d. (Diebstähle.)** Einem Kutscher wurde am Nachmittag des 22. d. Mts. ein Ballen Handwollleinwand im Werte von 764 Mark entwendet. — Einem Bewohner des Hauses Auenstraße 10 wurde aus seiner Wohnung ein Geldtäschchen mit 250 Mark gestohlen. — Aus dem Winterraum des hiesigen Bahnhofs wurde einem Landwirt aus Ruzendorf, Kreis Vollenhain, ein brauner weicher Filzhut im Werte von 53 Mark entwendet. — Gestohlen wurden am Abend des 21. Dezember aus dem Hofe des Grundstückes Warmbrunnerstraße 12 zwei Bretter, ein Sack Spähne und zwei Stück Klobenholz. — Einem Fischergehilfen von hier wurden am Abend des 21. Dezember im Konzertsaal vom Kleiderhändler ein dunkelgrauer Ufiter und ein weißer grauer Hut im Werte von über 200 Mark entwendet, ebenso aus dem Hofe des Gastwirts Krudt, Wilhelmstraße, ein Sportschlitten im Werte von 40 Mark.

**\* (Das Eisene Kreuz II. Klasse)** wurde dem aus englischer Gefanaenschaft zurückgekehrten Sanitätser Curt Conrad aus Ruzsdorf verliehen.

**d. Straupitz, 29. Dezember. (Verschiedenes.)** Beim Gutbesitzer Wilhelm Springer im Oberdorf wurden ein halbes Schwein und 30 Pfund Wurst beschlagnahmt, welche von einer Geheimnachtung herrührten. — Im Oberdorf beim Gutbesitzer Heinrich wurden durch Einbruch ein Paar neue lange Stiefel und ein Topf mit Schweinefleisch entwendet. — Bei einem Generalappell der Feuerwehr wurden 6 neue Mitglieder aufgenommen. Der Kassenbestand wies 494 Mark Bestand auf. Die Wehr zählt 123 Mitglieder. Es erhielten Auszeichnungen für 25 jährige Dienstzeit: Heinrich Fischer, Robert Schrel, August Springer; für 20 jährige: Hermann Messel, Heinrich Bröcklich, Friedrich Täsler, Hermann Trümmig, Gustav Schübert, Reinhold Pittmann, Richard Felsmann, Josef Lindner, Hermann Müller, Oswald Kirchner, Gustav Ribesam, Paul Müller, Karl Sommer, Robert Zimmermann, Ernst Täsler; 15 jährige: Paul Teuber, Hermann Stumpe, Hermann Berger, Hermann Hüper, Heinrich Kunze, August Dünner, Heinrich Bornmann, Adolf Nikolaus, Paul Galle. In den Vorstand wurden gewählt als Branddirektor Zimmermann Wilhelm Sommer. Außer dem Schriftführer wurde dann der gesamte Vorstand durch Stimm wieder gewählt.

**ll Warmbrunn, 28. Dezember. (Kassentilgung.)** Der wegen des Verdachts des Diebstahls der Stationskasse verhaftete Unterbahnassistent S. H. aus der Haft entlassen worden.

**h. Sierbsdorf, 28. Dezember. (Der Raiffeisenverein)** hielt am Sonnabend im Gasthof „Schneekoppe“ Generalversammlung ab. Nach dem Bericht über den Stand der Kasse hat deren geschäftlicher Umfang in den elf Monaten des laufenden Jahres wiederum eine sehr bedeutende Steigerung erfahren. Die Einnahmen an Spargeldern übersteigen die Rückzahlungen um rd. 138 000 Mark. Der Bestand beträgt weit über eine halbe Million. Das Guthaben bei der Zentralkasse beträgt 294 500 Mk., teils in Depositen, teils in laufender Rechnung. An Kohlen, Futter- und Düngemitteln und sonstigen Waren wurde ein Vorrat von über 40 000 A erzielt. Die Jahressumme ausstehenden Vorstandsmitglieder, Gemeindevorsteher Seifert und Kleinschreiber Breiter, sowie die vom Ausschussrat auscheidenden Mitglieder, Bauernratbesitzer Peist, Mühlenbesitzer Neumann und Ostelbesitzer Peist, wurden wiedergewählt. Beschlossen wurde noch, die Kasse bei der Provinz-Verkehrsankasse gegen Einbruchdiebstahl zu versichern.

**e. Steinsiepen, 28. Dezember. (Wahltagelists-Ausführung.)** Die katholische Schule veranstaltete am Sonntag eine Weihnachtsfeier im Kreisraum, die gut besucht war. Gesangs-vorträge, Festgedichte, musikalische Darbietungen, ein Musik-Wettbewerb „Kistchen“ und ein Weihnachtsspiel „Weihnachtsengel Erdensahrt“ gaben dem Abend ein würdiges weihnachtliches Gepräge. Der Ueberschuss wird zu wohltätigen Zwecken verwendet.

**o. Bräckenberg, 28. Dezember. (Beschwefel.)** Herr Zimmer verkaufte die ihm gehörige Villa „Sindenburg“ an einen Besener Glückling und kaufte von Herrn Privatier Breiter-Gummersdorf die diesem gehörige und bisher verpackt gezeichnete Gutschekation „Haus Hohenstein“ in Bräckenberg.

**wp. Löwenberg, 24. Dezember. (Verschiedenes.)** Gegen die hier gebildete Einwohnerwehr hatten die sozialdemokratischen Parteien Protest beim Oberpräsidenten eingelegt, da die Mitglieder größtenteils aus Angehörigen der Rechtsparteien und ehemaligen Offizieren bestanden. Der Oberpräsident hat demzufolge die Einwohnerwehr nicht bestätigt. — In der am Montag hier abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Arbeitgeber wurde beschlossen, den bis 31. März 1920 laufenden Tarifvertrag zu kündigen, da die Forderungen der landwirtschaftlichen Arbeiter nicht im Verhältnis zu den Preisen für landwirtschaftliche Produkte stehen. — Vom Januar ab kostet ein 5-Pfund-Brot 2,60 Mark, eine Semmel 12 Pfennige.

**h. Neuland bei Löwenberg, 28. Dezember. (Todesfall.)** Heute morgen verschied plötzlich am Herzschlage der Majorats-herr, ehemalige königl. Kammerherr und Landtagsabgeordneter Walter von Wietersheim, Besitzer der Güter Neuland und Neudorf, Kreis Striegau.

**m. Greiffenberg, 28. Dezember. (Verschiedenes.)** In Wirklich fand eine erhebende Abschiedsfeier statt zu Ehren des in den Ruhestand tretenden Lehrers Paul Hüner, welcher seit 1884 ununterbrochen daselbst amtiert hat. Pastor Domsch hielt die Abschiedsrede. Die Kinder überreichten wertvolle Geschenke. — Die zweite Lehrerstelle an der Niederechule zu Schohdorf übernimmt im Januar Lehrer Albert Lew aus Hünzberg, welcher unläufig aus englischer Gesandtschaft heimgekehrt ist. — Das elektrische Drähtnetz in Ober-Schohdorf ist fertiggestellt.

**k. Friedeberg a. O., 26. Dezember. (Die Stadtverordneten)** bewilligten 400 Mark aus Sparkasseneüberschüssen zu Weihnachtsgaben für Wohlfahrtsvereinigungen, ferner ein Viertel der 42 000 Mark betragenden Kosten für Neuflastierung der Parkstraße, falls diese der Provinz zukommende Neuflasterung im Jahre 1920 auszuführen wird. Die Nacht für den Stadtkeller wurde um 600 Mk. erhöht. Der Vertrag mit dem Stadtkassenmeister öffentlich wurde um ein Jahr verlängert. Für Errichtung einer Kriegserneuerungsstätte wurde die kostenfreie Vergabe einer Fläche von 20 Ar und ein Pachtvertrag bewilligt. Die Errichtung einer ärztlichen Berufsberatung- und Lehrstellenvermittlungsstelle wird

abgelehnt. Alsendant der städtischen Sparkasse wurde der bisherige Kassendirektor Tolk in Gnesen angestellt.

**xl. Landeshut, 27. Dezember. (Verschiedenes.)** Am 29. Dezember sind 50 Jahre verflossen, daß die Eisenbahnstrecke Ruhbank-Landeshut-Viebau dem Verkehr übergeben wurde. — Am heiligen Abend wurden dem Getreidehändler Oskar Unger aus der Scheune 17 Zentner Kleesamen gestohlen, der einen Wert von über 20 000 Mk. besitzt. Der Eigentümer hat auf die Wiedererlangung des Klees eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt. — In Neuen wurde eine Geheimschlächtereit entdeckt, wobei eine gesalzte Kuh vorgefunden wurde.

**\* Landeshut, 24. Dezember. (Die Gründung einer Volkshochschule)** in unserem kleinen Orte bereitet Schwierigkeiten, in sofern man diese Schule unter die parteipolitische Lupe nimmt. Eine Paroche des Landratsamts (Verwalterin der Kreisforststelle) legte eine Liste auf für Beiträge der zu gründenden Volkshochschule an die deutsch-böhmische Grundlage. Die Landrat Fiebranz in letzter Kreisversammlung erklärte, ist in solchem Maße vorhanden, daß die Volkshochschule zusammenbreche. Das wäre in höchstem Maße bedauerlich. Derartige eigenartige Bildungen wie die Volkshochschulen müssen mit großer Vorsicht behandelt werden. Parteipolitische Behandlung vertrauen sie nicht. Deshalb sollte die Sache denn aber hier nicht eben so gehen wie in Sierbsdorf, wo gottseidank von Parteipolitik auf diesem Gebiete keine Rede ist.

**\* Goldberg, 24. Dezember. (Die Zwangsablieferung für Milch)** wird im hiesigen Kreise wieder eingeführt.

**\* Jauer, 27. Dezember. (Widur eines kriegsblinden Offiziers.)** Leinwand von Treßow, ein ehemaliger Schüler des hiesigen Gymnasiums, der während des Krieges durch Verwundung auf beiden Augen erblindete, hat nach kaum Jahresfrist nach fleißigem Studium in Marburg kirchlich die Abichtprüfung bestanden.

**en. Reichenbach (Gule), 26. Dezember. (Untern Wehnachtsbaum erschossen.)** In der Branerei in Schloß-Weilan sondte die Branereibesitzerin Wölfe ihren einzigen Sohn Heinz in eine Nebenstube, um Geld zu wechseln. Da er hörte, daß in der Stube Wehnachtsgeschenke verborgen seien, mag er nach diesen geforscht haben, und es geriet ihm dabei ein scharf geladener Revolver in die Hand, den die Mutter zum Schutze gegen Einbrecher in einem Schutze verwahrt. Die Waffe entlud sich und die Kugel durchschlug dem Knaben den Kopf. Er verstarb bald nach seiner Ueberführung in das Krankenhaus.

**ep. Schweidnitz, 26. Dezember. (Großes Vergnügungs-Etablissement.)** In der Wehnachtswoche erfolgte hier unter einer über alles Erwarten gehenden Massenbeteiligung des Publikums die Eröffnung eines am Wilhelmplatz gelegenen großartig ausgestatteten Vergnügungs-Etablissements. Es besteht sich dabei um die Umgestaltung der ehemaligen Brauerei, die zum erheblichen Teil, darunter auch mit dem Hotel „Grüner Adler“, vom Direktor des Kurpian-Theaters, Arthur Harndt, künstlich erworben wurde. Neben dem ehemaligen Hotel wurde ein hochmodernes und äußerst vornehm ausgestattetes Musik-Café eingebaut. Der weitere Teil des großen Komplexes nahm einen Theaterbau auf, der dem modernen Lichtspiel dient.

**ep. Striegau, 26. Dezember. (Bei der Besteuerung der Luftwerke)** beschloßen die Stadtverordneten nicht nur, alle öffentlichen Luftwerke hart mit Steuern zu belegen, sondern auch alle einschlägigen vergrüßlichen Veranstaltungen in Privat-häusern. — Das wird eine kühne Schnäfferei und Angeberlei werden.

**vi. Breslau, 27. Dezember. (Fürbischof Kardinal Dr. Wettram)** ist auf der Rückreise von Rom wegen Darmbruchs bei Oppenburg in Freiburg liegen geblieben. Die Empfangsfeierlichkeiten sind deshalb verschoben worden.

**Oberschlesien.**

**\* Ratibor, 27. Dezember. (Der Schuß auf das Auto der Prinzessin.)** Bei der kürzlich gemeldeten Verletzung der Prinzessin Hans von Ratibor durch einen Schuß während einer Autofahrt handelte es sich, wie dem „Oschlesl. Anz.“ amtlich mitgeteilt wird, nicht um ein Attentat. Die in Beskowitz stationierten Sicherheitsbeamten hatten gemäß ihrer Anweisung das ihnen unbekannte Auto anzuhalten und sich durch Winken bemerkbar zu machen. Da das Auto trotzdem nicht hielt, sondern weiterfuhr, ohne das Tempo zu verlangsamen, wußten die Beamten von ihrer Schutzpflicht Gebrauch zu machen, und dabei kam es zu der mitgeteilten Verwundung.

**\* Ungläublich und doch wahr!** Unter dieser Ueberschrift bringt die „Schlesische Postzeitung“ folgende „Ihr von durch-aus zuverlässiger Seite aus Oberschlesien“ waagangene Nachricht: „Bekanntlich unterhält die polnische Partei in Oberschlesien be-zahlte Agenturen, welche in Dorf und Stadt herumreisen und das Volk im archaischen Sinne beeinflußen. An sich kann ja das den Polen nicht verwehrt werden, so lange die Nation sich in erlaubten Grenzen hält und nicht Landverrat in Frage kommt. Aber doch diese Kolonisation von deutscher Seite gefördert wird, sollte man doch nicht für möglich halten. Und doch kommt das vor! Der Generalschlesienmächtige Herzog deutschen Mannaten in Oberschlesien hält mit einem

solchen polnischen Agenten öfter Konferenzen ab und stellt ihm zu seinen Nattationsreisen auf telephonischen Anruf herrschaftliche Pferde und Wagen zur Verfügung. Man kann sich denken, wie verwirrend das wirkt, und wie sehr das in antideutschem Sinne ausgenutzt wird." — Warum werden solche Verräter nicht namentlich an den Branaer gestellt, wenn diese Meldung den Tatsachen entspricht?

### Hochwasser in West- und Süddeutschland.

#### Lawinenstürze in der Schweiz.

In den letzten Tagen, besonders an den Feiertagen, hat nicht nur bei uns, sondern anscheinend überall sehr unangünstiges Wetter geherrscht. In Süd- und Westdeutschland waren die Niederschläge so gewaltig, daß bei dem Rhein, der Donau und ihren Nebenflüssen große Ueberschwemmungen eintraten, die bedeutende Schäden anrichteten. Aus den Schweizer Alpen werden von den bestigen Schneestürmen und Lawinenstürze gemeldet. Aus der Fülle der vorliegenden Berichte können wir nur die wichtigsten Einzelheiten mitteilen:

Aus Mainz wurde am zweiten Feiertag gemeldet, daß Rhein, Main und Nedar in gefährlicher Weise steigen. Die Niederungen und Dajenanlagen waren überflutet. Die Schiffahrt war eingestellt. Besonders arg hatte das Hochwasser im Schwarzwald gehaust. In den Tätern standen die Gehöfte meistentheils in Wasser. Die Häuser bis zum zweiten Stockwerk unter Wasser. In Offenburg waren viele Orte durch das Hochwasser vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. Am ersten und zweiten Feiertag stieg das Wasser im Rhein und seinen Nebenflüssen sprunghaft bis zu einer Höhe, die seit zwanzig Jahren nicht beobachtet worden war. Köln, Koblenz und Bonn waren zum Teil überflutet; aber noch schlimmer war das Naturereignis in Ober- und im Niederrhein. In Köln stieg das Wasser so hoch, daß aus den Kellern der am Hafen liegenden Straßen die Kartoffel- und Kohlenvorräte nicht mehr gezogen werden konnten. In Bonn waren die Häuser der Rheingasse überflutet.

Ueberschwemmungen werden weiter aus Nord- und Ost-Frankreich, sowie Elsaß-Lothringen gemeldet. Der in der Gegend von Nancy angerichtete Schaden beträgt allein gegen zehn Millionen Franken. Aus dem Elsaß werden auch mehrere Unglücksfälle berichtet.

In den Alpen gab es viele Lawinenstürze. Bei Davos gingen infolge starken Schneefalles mehrere Personen nieder, die ein Gehöft begruben und zwei Menschenleben forderten. Die Schneemassen einer Lawine drangen in das Sanatorium Davos-Dorf und in die Pension „Germania“ ein, wobei zwei Personen den Tod fanden und mehrere verletzt wurden. Durch weitere Lawinen wurde ein erheblicher Schaden angerichtet. — Wegen Lawinenverheerungen am Erlberg sind seit Dienstag morgen alle Verbindungen zwischen Oesterreich und der Schweiz unterbrochen.

#### Die Folgen der Schneestürme.

Im österreichischen Staatsamte für Verkehrswesen wurde beschlossen, die Verkehrsleistung auf sämtlichen Linien Oesterreichs, die am 29. endigen sollte, vorläufig bis zum 2. Januar zu verlängern. Zur Begründung wurde angeführt, daß überhaupt keine Kohle vorhanden sei, so daß es gegenwärtig unmöglich wäre, die Lüge in Betrieb zu setzen. Dazu kommt, daß Nachrichten von großen Schneeverwehungen auf allen Strecken einlaufen. Die Erlberg-Strecke, über welche die Ententezüge abgesetzt werden, ist vollständig verweht. Die Ententezüge sind nicht eingetroffen. Vorläufig hofft man, den Verkehr am 2. Januar wieder aufnehmen zu können. Allein auch dieser Termin ist noch nicht als feststehend anzusehen.

### Nicht vergessen!

## Gedenket der frierenden und hungernden Vögel.

### Gisela Fuhrmanns Beständnis.

Roman von Hans Heidstedt.

(7. Fortsetzung.)

Es war auch nichts Besonderes, daß sie hier bei ihrem verwitweten Onkel, der eine kleine Schiffswerft hatte, Unterkunft nahm.

Nein, alles hatte sich auf die allernatürlichste Weise ergeben. Mit der „Wölfe“ kam ihr Vater nicht zurück. Doch erfuhr man von einem alten Oberbeizer, was sich draußen an der Anlaufstelle zugetragen hatte. Der Oberbeizer war mit Darnis befreundet gewesen und hatte sowohl von der liebenswürdigen Unterstützung des fremden Rechtsanwalts, wie von der Aufopferung des Freundes zum Besten des anderen in berebten Worten zu erzählen gewußt.

Da hielt sie es für ihre Ehrenpflicht, die Pflege dieses Fremden in die Hand zu nehmen. Gern hatte sich der Onkel bereit er-

klärt, ihm in seinem Hause Obhut zu gewähren, ja, noch einem anderen dazu, der nach der Aussaat des Oberbeizers mit dem Rechtsanwalt befreundet war.

Fuhrmann sank bei diesem Bericht in tiefes Nachdenken. Er freute sich, als ihn der Beizer jetzt wieder alleine ließ. Zu viel mit einem Male stürzte über ihn her.

Möglichstweise hatte auch Gisela den Schiffbruch überlebt. Warum fragte er nicht gleich nach ihr? Aber die Worte waren ihm in der Kehle stecken geblieben.

Mühsam suchte er sich der letzten Augenblicke auf dem „Daeon“ zu erinnern. Hatte sie ihm da nicht noch ein Beständnis gemacht? Ein Ge — — — Beständnis!

Ein fröhlicher Schauer durchrieselte ihn. Was war das nur? Ja — damals — — Wetter dort — — ganz richtig — — auf dem Feldberg — — ja!

Alle Gedanken gingen ihm wirr durcheinander. Was hatte sie von ihm gewollt? Verzeihung?

Höhnisch sagte er dies Wort vor sich hin. Er wiederholte: „Verzeihung?“

In der Not des Augenblicks mochte sie ihn weich gestimmt haben. Aber jetzt — —

Ein lautes Stöhnen rüttelte ihn auf. Es kam von dem Lager des anderen.

So sauer es ihm wurde, Fuhrmann wandte sich um.

„Der Rechtsanwalt?“ fragte eine Stimme, die ihm bekannt vorkam. Doch nur mühsam kamen diese Worte heraus.

„Si — — sind Sie etwa — — Braun?“

„Ja, Braun. Und auf dem „Küsterbeet“, entgegnete der andere mit bitterer Ironie, indem ein fortwährendes Köcheln seine Worte zu ersticken drohte.

Fuhrmann suchte sich unter heftigen Schmerzen emporzurichten. Aber es ging noch nicht.

Braun mußte erzählen. Nur stotternd konnte er sprechen. Er war beim Untergang des „Daeon“ am Bord und hatte beim Flottmachen der Rettungsboote zu helfen versucht. Gräßliche Szenen hatte er dabei mit ansehen müssen; aber das nur ganz nebenbei. Infolge einer Unvorsichtigkeit eines der Leute, wurde ein Boot zu früh aus seinem Bindegesenk geschwenkt. Es stieß ihn beim Sturze so heftig gegen die Waagenwand, daß man ihn bewußtlos davon schleppen mußte.

Jetzt, behauptete er, werde er elend an einer inneren Verblutung zu Grunde gehen. Er sprach davon mit der größten Selbstverhandlung, als sei nichts leichter als das.

Endlich lenkte er zu Fuhrmanns eigenem Befinden über. „Sie haben reichlich phantasiert“, erzählte er, „und wenn ich einmal offen sein darf, so möchte ich mir die Frage erlauben: hat Ihnen Ihre Frau Gemahlin etwa in letzter Stunde noch ein wichtiges Beständnis gemacht?“

Der Rechtsanwalt schreckte bei diesen Worten zusammen. Sollte er in seinem bewußtlosen Zustand irgend etwas ausgesprochen haben?

Braun wußte in der Tat Bescheid. Er hatte alles, was Fuhrmann redete, mit angehört, und es war ihm nicht schwer geworden, auch aus den scheinbar verworrenen Worten richtige Schlüsse zu ziehen.

„Alles in allem“, sagte er endlich ohne Scheu gerade heraus, „Sie haben Ihrer Frau nicht ehrlichen Herzens verziehen.“

Erschüttert starrte Fuhrmann vor sich hin. Er wußte auf diese Worte nichts zu erwidern.

Sollte er nun — falls Gisela gerettet war — mit einer Unaufrichtigkeit, mit einer Lüge im Herzen weiterhin neben ihr hergehen?

Wer hätte aber auch voraussehen können, daß sich alles so entwickeln, daß er noch einmal von den Toten auferstehen würde? Mein Gott!

Er seufzte tief, noch tiefer aus innerem Schmerz heraus, als der körperlichen Qualen wegen sein Stuhngenoße.

Braun schien das Sprechen völlig erschöpft zu haben. Kraftlos sank er hintenüber zurück. Dann aber, von einer plötzlichen Eingebung durchquert, richtete er sich doch noch einmal auf.

„Ich habe eine Lösung!“ rief er froh, „das heißt, es ist natürlich Ihre Sache — hören Sie! Ich sagte Ihnen schon, daß meine Stunden gezählt sind: das fühle ich. Bitte, unterbrechen Sie mich nicht, — ich weiß genau — — kurzum — — wir werden einfach — — die Papiere tauschen! Hier weiß noch niemand, wer wir sind. Es läßt sich ohne weiteres machen. Auch der Oberbeizer sagte, so viel ich weiß, von Ihren persönlichen Verhältnissen nichts. Jetzt ist er längst wieder fort. Also nur Auf. Meine Brieftasche steht Ihnen zur Verfügung.“

Man wurde bei diesem Gespräch durch die Ankunft eines Arztes unterbrochen. Er kühlte beiden Patienten den Fuß, beflachte Braun recht eingehend und setzte eine sehr bedenkliche Miene auf.

„Ich weiß schon“, lächelte Braun, „mit mir hat's ausgepielt, Herr Doktor. Machen wir uns nur nichts vor. Sie sind wenigstens ehrlich und widersprechen mir nicht...“

Auch Harms und seine Richte waren an das Lager herantreten.

„Ich werde den Bräutigam verständigen,“ erklärte der Arzt, leise zu Harnis gewandt. „Es ist ein Jammer,“ fuhr er leise fort, „was diese Katastrophe doch für Opfer fordert. Eben hat mich wieder eine Dame verfolgt, die mir schon seit zwei Tagen keine Ruhe mehr gibt. Offenlich kommt sie nicht hierher. Ihr Geist ist völlig verwirrt. Manchmal spricht sie freilich auch ganz vernünftig und fragt nach ihrem Mann, den ich ihr wiedergeben soll. Wie soll ich sie trösten? Der Kernste ist sicherlich mit den anderen untergegangen. Sonst müßte er sich längst gemeldet haben. Oder haben Sie etwas von einem gewissen Doktor Fuhrmann gehört?“

Fuhrmann hörte seinen Namen nennen, hörte nach sich fragen — und antwortete nicht. Die Tatsache, daß seine Frau lebte, hatte ihm einen merkwürdigen Stoß gegeben. Er hatte das Gefühl, vor einem Abgrund zu stehen, dem er nur noch durch einen klugen Sprung über die Klüfte entkommen konnte.

Das Angebot des Doktors, die Namen zu tauschen, erschien ihm als einzige Rettungsmöglichkeit. Gisela lebte, aber sie durfte von ihm nichts mehr wissen. Sie würde ihn, in der Meinung, daß er verziehen habe, ein gutes Andenken bewahren. Seine Rolle in ihrem Leben war ausgespielt. Klar vorgezeichnet war ihm sein Weg: er ging in ein neues Leben und in eine neue Welt.

Ein furchtbarer Schrecken umfaßte ihn, als er plötzlich Giselas Stimme vernahm. Scharf und abgerissen, unnatürlich raub erkante sie, und dennoch erkannte er sie auf den ersten Laut.

„Herr Doktor!“ rief sie in das offene Fenster hinein, „da sind Sie, ich suchte Sie schon. Ich kann den Berg nicht mehr finden. Wo ist Herr?“

Der Arzt wandte sich rasch an das Mädchen, das am Lager Brauns geschäftig war. Sie hatte ihm eben Tee gebracht.

„Wollen Sie das dem Kranken geben, wenn er wieder Schmerzen hat,“ bat er und drückte ihr ein Fläschchen in die Hand, indem er rasch noch eine kurze Anweisung gab.

„Herr Doktor!“ rief Gisela wieder, die immer noch unbeweglich am Fenster stand. „Herr Doktor! Wissen Sie nichts von meinem Mann? In diesem Zimmer sind Kranke, nicht wahr? Haben Sie auch Herr nicht gesehen?“

Ebelgard Harnis, die jetzt einen Blick zum Fenster warf, erschauerte. Sie hatte ein unheimliches Klackern in den Augen der fernenden Frau bemerkt.

Inzwischen trat der Arzt aus dem Hause und führte sie fort.

„Es ist ein Jammer,“ sagte der alte Harnis, als er die beiden in der Ferne verschwinden sah. „Glaubst Du, daß sie wieder gesund wird?“ fragte die Nichte.

Der Doktor scheint es zu hoffen,“ entgegnete er.

Ein lautes Seufzen aus Fuhrmanns Munde machte sie aufmerksam. Hatte er Schmerzen? — Keine besonderen? Aber was hatte er bloß? Was folgte das eigentümliche Lächeln, das schon eher ein Grinsen war?

Sie ahnten nicht, was im Inneren des Rechtsanwalts vor sich ging. Als er aus dem Munde seiner Frau den verhassten Namen — und sei es auch bei geistiger Umnachtung ihrerseits — hörte, ging es ihm wie ein Stich durchs Herz. Am liebsten wäre er aufgesprungen und hätte die Verräterin an der Kehle gepackt. Sie, die jetzt noch an den anderen dachte; lebt, nach dieser Katastrophe, nach dem vorhergegangenen Geschehnis noch.

Wozu hatte sie ihn auch das unglücklichste Geschehnis machen müssen? War das unbedingt nötig gewesen? Was ist nicht weiß, was mich nicht beiß, aber so.

Seine Gedanken kreuzten hin und her. Er konnte sie nicht mehr händigen. Sie gingen ihm regelrecht durch. Ebenso war seine Stimmung jedem Augenblickswechsel gefällig. Das Berachlung, Eisfrucht und Blut rissen und zerrten an ihm. Er hatte in aller Kraft ins Dissen beissen müssen, um nicht laut aufzuschreien.

Der alte Harnis und seine Nichte deuteten seine verzweifelte Blide als eine Aufforderung, ihn allein zu lassen. Sie sahen rasch noch einmal nach Braun, der ruhig lag, und verließen das Zimmer.

Als sie hinausgegangen waren, richtete sich Braun noch einmal auf. „Erster Versuch,“ sagte er mitteilig.

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenschaft.

### Die „Eisriesenwelt“.

Die Sektion Salzburg des Vereins für Höhlenkunde in Oesterreich schreibt uns über die Entdeckung der größten Eishöhle der Welt im Tännengebirge bei Salzburg:

Kürzlich gelang es einer Expedition der Sektion Salzburg des Vereins für Höhlenkunde in Oesterreich, bestehend aus den Herren Ing. Walter Ljoernig-Ljoernhausen, Dr. Fritz Döbl, Franz Robert Döbl und Hermann Gruber, in die von Bosselt entdeckte und von Alex. v. Mikl weiter erforschte „Eisriesenwelt“ im Tännengebirge weiter vorzudringen. Ueber hohe Eismäule, an prachtvollen Eisgebilden vorbei, an einer längeren Stelle gegen wilden Höhlensturm inmitten von Eiswänden kämpfend, konnte zu riesigen Domen mit blanken Eismassen der Durchgang erzwungen

werden. Der Hauptgang zieht sich dann, nach verschiedenen Eisberge aufweisend, als trockener Riesenstoß quer ins Tännengebirge hinein. Mächtige Seitengänge, Stollen und Riesenramme zweigen davon ab, die noch viel Forschungsarbeit kosten werden. Kilometerweit wurde der Hauptgang verfolgt, sein Ende konnte noch nicht erreicht werden, denn 45stündige angestrengteste Arbeit zwang zur Umkehr. Die zugleich vorgenommenen Vermessungen ergaben, daß sowohl die Länge, als auch die Mächtigkeit der Räume und Grobheitigkeit der Eisgebilde alles bisher in Europa bekannte, auch die ob ihrer Schönheit berühmte Dachsteinriesen-eishöhle weit übertrifft. Wahrscheinlich dürfte es sich um das unterirdische Flußbett eines riesigen Vorweltstromes handeln, dessen Wassermassen dieses riesige Höhlensystem erodierten.

Der zweiten Expedition, bestehend aus zehn Mitgliedern und ausreichender Ausrüstung, gelang nun ein weiterer erfolgreicher Vorstoß, über den die Berichte jetzt vorliegen. Der riesige Unterweltsturz konnte in gerader Länge (über 2 1/2 Kilometer) erforscht werden. Eine Deckensturzstelle fest vorläufig für dieses Jahr den Forschungen ein Ziel, obgleich das tatsächliche Ende noch nicht erreicht ist. Die durchschnittliche Breite des Höhlensystembettes beträgt 30 Meter, die Wölbungshöhe 20 Meter, Räume bis 120 Meter Breite und 50 Meter Höhe sind zahlreich vorhanden. Der unterirdische Gletscher erhebt sich zusammenhängend über 800 Meter in den Berg hinein, die Eisbildungen betragen 1 1/2 Kilometer. Nur um einen anschaulichen Vergleich zu bringen, soll gesagt werden, daß in den Höhlräumen ganze Strahlenzüge Platz finden könnten. Auf den Eismassen können bequem 300 Personen Schlittschuh laufen. Alle riesigen Seitengänge, Ramine und Nebenhallen, von denen zahlreiche ebenfalls ewiges Eis führen, harren noch der Erforschung, man ist sich hierüber völlig im Klaren daß die im Frühjahr wieder einsehende Forscherarbeit ungeheurer Dimensionen annehmen wird und mit dem bisher bekannten nur ein Teil entdeckt wurde. Man kann schon jetzt von einer Art „Achtem Weltwunder“ sprechen. Photographien der ungeheuren Höhlräume und Eispaläste wurden zahlreich aufgenommen, die demnächst veröffentlicht werden. Im Frühjahr n. J. wird sodann, sobald die Eisverhältnisse es gestatten, die Hocktop-Filmgesellschaft die gesamte Eishöhlenwelt filmen, worüber die Verhandlungen bereits abgeschlossen sind. Im Anschluß an die nordische Sage von Tor's Fahrt zu den Eisriesen wurde endgültig der Name „Die Eisriesenwelt“ für dieses riesige Höhlensystem festgelegt. — Die Gründung einer „A.-G. Eisriesenwelt“ mit dem Sitze in Salzburg ist im Bilden begriffen. Die Gesellschaft will sich mit der Erschließung dieser Eis- und Unterweltswunder für den gesamten ostalpinen Touristen- und Fremdenverkehr, von eines großen Schauhaukes mit Bewirtschaftung usw. befassen. Bis zur Eintragung der Gesellschaft erteilt auf Wunsch kostenlos Auskunft die Sektion Salzburg des Vereines für Höhlenkunde in Oesterreich, Geschäftsführung Amt 71, bei Salzburg (für Deutschland: Abt. Bayern zu Abt. Alpine Verlag Eugen Richter, Bechtesgaden).

× Neue Verbesserung der drahtlosen Telephonie. Eine Meldung der Post, Zig. aus Newyork besagt, daß Generalmajor George Squire, Chef der telegraphischen Abteilung der amerikanischen Armee, eine neue Verbesserung der drahtlosen Telephonie erfunden hat, nach der fünfzehn und mehr Gespräche durch dieselbe Verbindung auf tausende von Kilometern geführt werden können. Der Erfinder hat auf jede geschäftliche Ausbeutung seiner Erfindung verzichtet und stellt sie dem Publikum zur Verfügung. Sie soll keine weiteren Auslagen bedingen, als die Aufstellung von Generatoren für die Erzeugung von bestimmten Hochfrequenzströmen. — Squire wurde im Mai 1918 zum Leiter des Luftbüros der amerikanischen Armee ernannt. Er hat sich eingehend mit Studien über angewandte Elektrizität, Elektro-Magnetismus, Elektro-Chemie, Drahtantennen, Telephonie und verwandten Materien befaßt. Ein System der „Kontaktelephonie“ hat er schon vor einigen Jahren erfunden.

× Preisurteil - Wettbewerb. Zur Erlangung guter Entwürfe für neue deutsche Briefmarken veranlaßt, wie bereits gemeldet, das Reichspostministerium einen allgemeinen öffentlichen und einen beschränkten Wettbewerb. Die Bedingungen für den allgemeinen Wettbewerb, der mit Preisen im Gesamtbetrag von etwa 14 000 Mark ausgestattet ist, können beim Reichspostmuseum, Berlin W. 66, Leipziger Straße 15, schriftlich bestellt oder persönlich entnommen werden. Die Entwürfe müssen spätestens am 2. Februar 1920 beim Reichspostministerium vorliegen.

× Keine Wittensuren. Professor Emanuel v. Seidl, der berühmte Münchener Architekt, ist am ersten Weihnachtsfeiertag in einer Münchener chirurgischen Klinik, wo er sich vor einigen Tagen einer Darmoperation unterzogen hatte, verstorben. Seidl hatte sich ganz besonders um alle in München verankerten Ausstellungen hervorragende Verdienste erworben. Er ist der Erbauer und Wiederhersteller zahlreicher Schlösser (Sigmaringen, Darmstadt usw.) der Ausstellungsgebäude in München, der Stadtgalerie in München, des Münchener Künstlerhauses, der Gemäldegalerie Heinemann in München, des Spatenbräus, des Augustinerbräus usw.

## Tagesneuigkeiten.

Ueber das Berliner Weihnachtsgeschäft weiß der „Konfessionär“ auf Grund einer Rundfrage folgendermaßen zu berichten: Das Weihnachtsgeschäft war bisher recht gut, und in den Fachkreisen wird nicht gerechnet, daß es sich auch weiter günstig entwickeln wird. Mit Genehmigung kann festgestellt werden, daß vor allem Qualitätsware gekauft wird. Die Preise sind an und für sich ja schon so hoch, daß jeder Käufer es auch vorzieht, ehe er viel Geld für einen weniger guten Gegenstand anwendet, etwas mehr für einen in der Güte einwandfreien Artikel zu bezahlen. Außerdem kommt vorläufig auch das Bestreben, Luxusware zu kaufen, deshalb für viele in Betracht, weil sie diese teilweise als Kapitalanlage betrachten. Gegenwärtig ist die Kaufkraft vieler Kreise eine außergewöhnliche, und sie kommt den Detailisten natürlich zugute. Die Erschwerung des Einkaufs, der Mangel an Waren, veranlaßt die Firmen, teilweise im Verkauf eine gewisse Zurückhaltung zu üben, damit die Warenlager nicht allzu schnell geräumt werden. Ein bekannter Spezialist gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß er am liebsten sein Geschäft schließen möchte, um wenigstens für spätere Zeiten noch Ware zum Verkauf übrig zu behalten. Der Einkauf gestaltet sich für den Detailisten infolge der ständigen Preissteigerung und größer werdenden Anapppheit immer schwieriger. Was zum Bedarf der Frauen gehören mag, wird trotz exorbitanter Preise anstandslos gekauft. Das Wort Frau ist mit Absicht gewählt, denn es muß immer wieder die Tatsache festgestellt werden, daß gerade die Kreise, welche einst zur Kundschaft unserer guten Detailgeschäfte gehört haben, abgewandert sind. Die „elegante Dame“ ist abgelöst worden von der reichgewordenen Frau. Ueber das Weihnachtsgeschäft in den Warenhäusern kann gesagt werden, daß es sehr zufriedenstellend angefallen hat. Die gegenwärtigen Lösungen übersteigen bei weitem diejenigen aus früheren Jahren. Den Haupttribel erwartet man hier aber Anfang nächster Woche.

**Uebermüdete Richter, frierende Zeugen.**  
In einer Sitzung einer Berliner Strafkammer kam es gestern zu recht bemerkenswerten Erörterungen über die starke Arbeitsüberlastung der Richter, unter der auch die Anwälte, die als Verteidiger zu fungieren haben, und namentlich die Zeugen zu leiden haben, denen munter ein fünf- bis sechsständiges Warten auf den ungeheuren Korridoren zugemutet wird. Die Belastung der Kammer hatte zur Folge gehabt, daß der Vorsitzende zu Beginn einer Verhandlung, in der acht Angeklagte, sechs Verteidiger, 20 Zeugen und ein Sachverständiger erschienen waren, erst um 11 Uhr anberaumt und vorher noch eine Anzahl kleinerer Straftaten verhandelt hatte. Gegen 5 Uhr nachmittags, als die Sitzung immer noch andauerte, machten sich Anzeichen einer allgemeinen Erschöpfung bemerkbar. Einer der Verteidiger erhob nun gegen die Fortsetzung der Verhandlung Einspruch, da er nicht zugeben könne, daß das Schicksal seines Klienten von der Aussage völlig übermüdeten und geistig abgelenkter Zeugen, die seit dem frühen Morgen unterwegs seien und ohne Mittagessen sechs Stunden auf dem Korridor warteten, abhängig gemacht werde. Ein Beisitzer bemerkte dazu, daß er kaum noch imstande sei, der Verhandlung zu folgen, und baß darauf erklärte auch der Protokollführer, der seit 9 Uhr morgens Protokolle der verschiedenen Verhandlungen angefertigt hatte, daß ihm bereits unwohl sei. Schließlich blieb nichts anderes übrig, als die Verhandlung abzubrechen.

**D schieb, so lang du schieben kannst —!** Am Bodensee macht eine drohlige Rechnung die Kunde: Wie kann man mit einer Mark Anlagekapital in vier Tagen 68 000 (achtundsechzigtausend) Mark verdienen? Nichts einfacher als das: Man geht über die Grenze und kauft in Konstanz eine Tube Aspirin. Für diese Tube Aspirin bekommt man in der Schweiz 2 (zwei) Frank, 2 (zwei) Frank sind 16 (sechzehn) Mark. Man wiederholt am nächsten Tage in Konstanz den Aspirineinkauf und in der Schweiz den Verkauf. Auf diese Weise hat man in vier Tagen 68 096 (achtundsechzigtausendneunhundertsechzig) Mark gewonnen. Allerdings muß man das Aspirin auch über die Grenze schaffen können. Daß das aber keine Kleinigkeit, werden Ihnen alle Schmuggelkundigen an der Grenze bestätigen.

**Fremdenverkehrsamt in Italien.** Ein Erlass der italienischen Regierung verfügt die Errichtung eines staatlichen Amtes zur Förderung des Fremdenverkehrs, das dem Arbeitsministerium untersteht. Der Staat gewährt ihm eine jährliche Beihilfe von einer halben Million Lire, weitere Einnahmen sollen ihm aus einer Stempelgebühr auf Hotelrechnungen erwachsen: die Gebühr beträgt 10 Centesimi auf Rechnungen bis 50 Lire, 20 Cent auf 100 Lire usw. Einer der Zwecke des Amtes ist die Ueberwachung der sanitären und hygienischen Zustände in den Hotels sowie der Schutz des Eigentums der Fremden in Hotels und Gastwirtschaften. Dießbezüglich werden die Hoteliers für Verunst, Zerstörung oder Beschädigung des Eigentums der Gäste für haftbar erklärt.

**Wiener Sicherheitsverhältnisse.** Die Baseler Brech-Information meldet aus Wien zur Illustration der Wiener Sicherheitsverhältnisse, daß am ersten Feiertag 30 Einbrüche mit einer Beute von drei Millionen Kronen, zwei Nordlaten und zahlreiche Raubanfälle auf offener Straße in der inneren Stadt verübt wurden.

**Unmenschliche „Heilmethode“ in einer Irrenanstalt.** Die Prager „Bohemia“ bringt nach den Mitteilungen eines Ingaenturs Scraphin, der angeblich aus politischen Gründen sieben Jahre als Geisler in Irrenhäusern gefangen gehalten wurde, grauenerregende Schilderungen über die Zustände in der böhmischen Landesirrenanstalt in Dobniz. Dabei wird auf eine „Spezialität“ dieser Anstalt hingewiesen, die Behandlung mit den 35 Leinentüchern. Es werden 35 Leinentücher in kaltes Wasser gekaut und auf ausgewunden übereinander ausgebreitet. Oben auf die 35 Leinentücher wird der Patient mit gebundenen Händen und Füßen gelegt. Zwei Wärter stemmen von jeder Seite die Arme gegen den Armen und pressen und wickeln ihn mit ihrer ganzen Kraft ein. Der Patient schreit, daß man vor Mitleid weinläuft. Fünfunddreißigmal wird er so eingewickelt, bis das ganze so fleiß ist wie ein riehhafter Gipsverband. Zwei volle Stunden läßt man den Kranken schreien. Die nassen Tücher entwickeln eine rasende Hitze. Nach zwei Stunden wird der Patient in rohester Weise wieder ausgewickelt. Er zittert am ganzen Körper, ist zu schwach zum Gehen, Siren zu schwach zum Sprechen; erschöpft sinkt er in einen langen, langen Schlaf. Die neue Heilmethode ist das Disziplinarmittel in Dobniz. Wer schwach ist und öfter die Leintücher — je nach dem Vergehen wechselt ihre Zahl — bekommt, dem schwinden die Muskeln und er stirbt daran. Ein Aufseher hat für eine Ohrfeige, die er dem Arzte gegeben hat, vier Tage Leintücher erhalten. Wenn die Wärter es auf einen scharf haben, wunden sie die Tücher schlecht aus. Dann beahmt das heißgepreßte Wasser richtig zu locken und der Patient ist am ganzen Körper von Brandwunden bedeckt. Die Methode der Leintücher ist von Steinhof übernommen. Dort verwendet man sie zu Heilzwecken, aber nur drei Leintücher. Arzte beaufsichtigen das Ein- und Auswickeln. Die Tücher sind mit Atroventwasser getränkt, denn das benimmt die Hitze.

**Verbrechertätigkeit an den Weihnachtstfeiertagen in Groß-Berlin.** Die Berliner Zeitungen bringen lange Berichte über die vielen Verbrechen, die an den Weihnachtstfeiertagen verübt wurden. Auf der Fahrt nach Treptow wurde ein Postwagen von vier Räubern mit Revolvern überfallen und drei Wertbriefe mit 60 000 Mark geraubt. In einem Uhrmacher in der Warschauerstraße wurde im Laden ein Raubmordverbrechen verübt. In drei Kirchen wurde eingebrochen und dabei besonders aus der Kirche in Strauß alle Gold- und Silbergeräte, sogar der weiße Taufstein gestohlen. Auch die Zahl der Selbstmorde war an den Feiertagen sehr groß.

**Kirchenraub in Leipzig.** Aus der in der Nähe des Völkerschlachtdenkmalts errichteten russischen Gedächtniskirche wurden nicht nur erhebliche Wertgegenstände geraubt, sondern auch wertvolle Bilder der Kirche zerstört. Die Kirche wurde vor Beginn des Krieges in Anwesenheit des russischen Zaren eingeweiht und stand seitdem unter dem Schutz der Stadtverwaltung.

**Die Minenfahrer in der Nordsee.** Durch die schweren Stürme, die in der letzten Zeit auf See geherrscht haben, sind in der Nordsee große Mengen von Minen von ihren Verankerungen losgerissen worden, wodurch die Schiffsahrt sehr gefährdet wird. Der Kapitän des Hamburger Dampfers „Mannheim“ hat am zweiten Weihnachtstage in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags nicht weniger als 16 treibende Minen angetroffen. Auch im Mittelmeer sind Minen aufgetrieben.

## Letzte Telegramme.

### Wiedereinführung der Goldzölle.

Berlin, 29. Dezember. Wie die W. B. Z. von zuverlässiger Seite aus Amsterdam erfährt, wird die deutsche Regierung unter Zustimmung der Entente die Wiedereinführung der Goldzölle beschließen. Eine hierauf bezügliche Verordnung ist voraussichtlich schon Anfang Januar zu erwarten.

### Die Posenen Truppen marschbereit.

Warschau, 29. Dezember. Den hiesigen Blättern wird aus Posen gemeldet, daß die dortigen polnischen Behörden alle Maßnahmen zur Befehung der den Polen im Friedensvertrag zugesprochenen deutschen Gebiete getroffen haben. Die zur Befehung bestimmten Truppen sind marschbereit.

### Polnische Arbeiter für Nordfrankreich.

wb. Warschau, 26. Dezember. Das polnische Arbeitsministerium teilt mit, daß sich die ersten 5024 Arbeiter gemeldet haben, um an dem Wiederaufbau in Nordfrankreich teilzunehmen. Der erste Arbeiterzug ist bereits von Warschau nach Loul abgegangen. Im Januar werden drei weiterezüge zu je 1000 Arbeitern folgen. Die französische Regierung erklärte sich bereit, 28 000 polnische Arbeiter in Frankreich anzunehmen.

### Die Führer der ungarischen Bolschewiken.

wb. Budapest, 29. Dezember. Ministerpräsident Huszar erklärte im Klub der Christlich-nationalen Vereinigung: Die bisherige Untersuchung in der Angelegenheit der Kommunistenputsche verfolge haben ergeben, daß nicht so sehr Arbeiter als vielmehr Intellektuelle in die Verschwörung verwickelt sind. Die Schuldigen sind gefänglich. Die Fäden



# Das Leben im Bild

No 52

1919

erg  
ellen

*Draussen und Dahin*

Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Für Nichtabonnenten  
10 Pf. -



Des Türmers Neujahrsgruß

Zeichnung für „Das Leben im Bild“ von F. Barlog

19  
teilt  
off  
bil-  
nde  
reis  
s in  
sch-  
hl.,  
r. 6  
43.  
bis  
F.  
e  
lle.  
zu  
ant.  
rb.  
bff.  
nbe  
r.  
96.  
the,  
en  
199  
bff.  
r.  
m.,  
and  
per-  
171  
ber-  
ur,  
gen  
gen  
gen  
orf.  
er-  
erf.  
au  
als.  
ten,  
itt.  
f.  
hier

# Neujahrs - Glückwunschkarten von Anno dazumal



Neujahrskarte von 1795,  
entworfen von Gottfried Schadow, dem berühmten Bildhauer



Neujahrskarte von 1837

## Ernährung mit einer einzigen Getreidepflanze

Die Frage der Vollwertigkeit einer analytisch alle organischen und mineralischen Nährstoffe aufweisenden Nahrung ist von einigen amerikanischen Forschern an der Universität Madison in einer eigenartigen Weise in Angriff genommen worden. Sie legten sich die Frage vor, was geschehe, wenn man ein Tier mit einer einzigen Getreidepflanze ernähre. Sie fütterten Mais, Hafer, Weizen in der Art, daß die Tiere das Stroh der Pflanzen zur Deckung ihres Bedarfs an Rohfutter und die Körner zur Deckung des Kraftfutterbedarfs erhielten. Auf Grund genauer Analysen wurde erreicht, daß sowohl der Gehalt an verdaulichen Eiweißkörpern, an Fetten und Kohlenhydraten, als auch der an Mineralstoffen in der Kost aller Tiere derselbe war. Bei diesem Futter gediehen die Kühe eine Reihe von Monaten ausgezeichnet. Auch der Milcherttrag war der gleiche. Nur

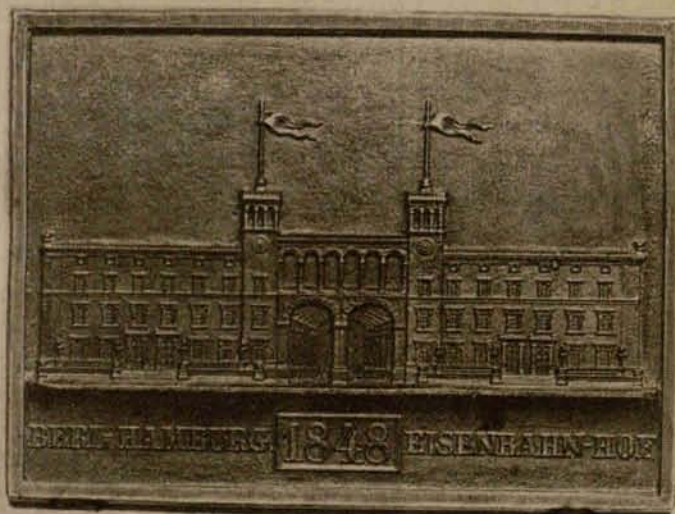
Nach Originalen im Märkischen Museum zu Berlin, das eine schöne Sammlung interessanter Neujahrskarten besitzt



Eiserne Neujahrskarte aus dem Jahre 1813

Derartige Karten waren ein künstlerisches Erzeugnis der Königl. Eisengießerei und bestanden aus viereckigen, gußeisernen, schwarzlackierten Platten, die meist bemerkenswerte Bauten des betreffenden Jahres mit der Jahreszahl zeigten.

die erzeugten Kälber erwiesen sich bei ausschließlicher Weizen- und Haferfütterung als minderwertig gegenüber den mit Reis gefütterten. Bei Fortsetzung der Ernährung in derselben Weise trat diese Minderwertigkeit immer mehr zutage, und schließlich verelendeten die mit den letztgenannten Pflanzen gefütterten Tiere vollständig, und nur die Maistiere blieben dauernd auf der Höhe. Professor Junz glaubt, es müsse sich hier entweder um Ernährungsstörungen durch das Fehlen irgend eines abstrorischen Bestandteiles handeln oder darum, daß vielleicht das Eiweiß der für das Kind minderwertigen Pflanzen nicht alle Bedürfnisse der Tiere decken konnte. Die hier gebundenen Vorzüge des Maises für Wiederkäuer stehen in einem merkwürdigen Gegensatz zu den Erfahrungen, die man beim Ersatz des Hafers durch Mais an Pferden gemacht hat. Diese leisten bei Fütterung mit Hafer mehr als mit der gleichen Menge Mais. Noch schädlicher erweist sich der Mais, wenn er die Hauptnahrung des Menschen bildet.



Eiserne Neujahrskarte aus dem Jahre 1848 mit dem Berlin-Hamburger „Eisenbahn-Hof“



Eiserne Neujahrskarte aus dem Jahre 1814 mit dem Berliner Zeughaus

ber  
gu  
in  
gün  
den  
an  
ebe  
etw  
gab  
wa  
wei  
tra  
tail  
Ma  
ein  
alls  
An  
mö  
lau  
list  
den  
geh  
Da  
ber  
ein  
ab  
vor  
den  
stel  
bei  
erh

Da  
red  
sch  
die  
hal  
der  
Ka  
ein  
Re  
th  
ber  
me  
Er  
die  
für  
ab  
Wh  
ber  
zu  
feh  
an  
nie

Be  
ne  
un  
M  
W  
2  
wi  
un  
die  
M  
G  
de

ita  
An  
mi  
Be  
sol  
sen  
20  
Ue  
do  
un  
Be  
hin

Wi  
Ei  
ein  
sal  
we

119  
heilt  
off  
ttil-  
ende  
Preis  
h in  
ach-  
  
chl.,  
tr. 6  
43.  
  
bis  
  
fr.  
m  
n.  
  
e  
  
lle.  
  
zu  
unt.  
erb.  
  
bff.  
abe  
r.  
  
ten  
96.  
nie,  
en  
199  
bff.  
r.  
  
m.,  
und  
per-  
171  
  
ber-  
zur,  
gen  
gen  
gen  
orf.  
  
er-  
vert.  
  
su  
ntz.  
ten,  
itt.,  
r. f.  
  
A.  
  
gier



Sir James Eric Drummond, der Leiter des Zentralbüros des Völkerbundes in Genf. All.-Ph.



Silvesternacht... Techn. Phot. A.



Maximilian Schmidt, der bayerische Volkschriftsteller, genannt Waldschmidt, ist völlig erblindet, im 88. Lebensjahr in München gestorben.

Die Temperatur im

Man nimmt allgemein an, daß beim Eindringen in den Erdkörper die Temperatur um ungefähr 3 Grad für je 100 Meter Tiefe zunimmt. Wasser von gewöhnlicher Beschaffenheit würde also bei etwa 3300 Meter Tiefe siedeln. In dessen nimmt ja auch der Luftdruck zu, deshalb ist die Siedetemperatur in dieser Tiefe viel höher. Man findet daher, daß bei ungefähr 4 Kilometer Tiefe siedendes Wasser, nämlich von 120 Grad, anzutreffen wäre. Gehen wir nun tiefer ins Innere der Erde. Wenn für je 30 Meter Tiefe 1 Grad Erhöhung der Temperatur eintritt, so wäre bei andauernder Gültigkeit dieser einfachen Beziehung in der Gegend des Erdmittelpunktes eine Temperatur von mehr als 200 000 Grad zu erwarten. Das ist nun eine ganz unmöglich hohe Temperatur. Hat doch die Sonne eine Temperatur von bloß 6500 Grad; allerdings können wir diese Angabe nur für die Oberfläche unseres

Innern der Erde

Zentralgestirns machen. Ohne Zweifel ist die Temperatur im Innern der Sonne viel höher. Aber wie hoch? Weidemat, für die Erde wie für die Sonne, erhebt sich die Frage: Gibt es nicht auch eine obere Grenze der Temperaturen, so wie es eine untere zu geben scheint? Die Erfahrung gibt uns kein Mittel, diese Frage zu entscheiden. Aber die Theorie liefert Anhaltspunkte, und an der Hand derselben kommt Dr. Rudolf Lämmel zu dem Schluß, daß die Temperatur im Innern der Erde höchstens 27 000 Grad sein kann. Obwohl die geothermische Tiefenstufe von 30 Meter für 1 Grad gewiß für größere Tiefen nicht stimmen kann, so haben wir doch keine Anhaltspunkte für eine genauere Berechnung. Nehmen wir als höchste Temperatur 20 000 Grad an, so folgt, daß die Temperatur im Innern der Erde nur bis in eine Tiefe von 600 Kilometer zunimmt, um dann gleich zu bleiben.



Die Not in Wien

Um der furchtbaren Kohlennot zu steuern, geht die Bevölkerung in die Donauauen bei Kaiser-Ebersdorf Bäume fällen, um wenigstens etwas Holz zur Erwärmung des Essens zu bekommen. Welt-Press-Phot.

Von der Hilfswoche für Wien in Berlin

Die in den Schulen gesammelten Pakete werden mittels Kraftautos der Stadt Berlin nach der Hauptsammlerstelle gebracht und abgeladen. All.-Ph.



der Verschwörung reichsten, wie festgestellt wurde, bis zu Lenin hin.

Die Schieberei in Dublin.

wb. London, 29. Dezember. Weitere Meldungen aus Dublin besagen im Gegensatz zu dem ersten Bericht, daß es sich bei der Schieberei nicht um einen Angriff auf die Wohnung des Vikar Königs gehandelt hat.

Versorgung österreichischer Kinder.

Wien, 29. Dezember. Eine Abordnung der oberitalienischen Städte verhandelte heute mit dem Bürgermeister über die Bewerksichtigung von Kinder-Transporten nach Ober-Italien.

Kälte in Berlin.

wb. Berlin, 29. Dezember. Nach dem gestrigen Schneefall sank die Temperatur nachts bis 12 Grad R. Die Kälte hält an.

Das Hochwasser in Westdeutschland.

wb. Frankfurt (Main), 29. Dezember. Infolge der starken Niederschläge der letzten Wochen und der raschen Schneeschmelze ist auch der Main stark gestiegen.

Flechten Wunden

Hirschberg in der Hirschapotheke. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tutogen-Laboratorium, Dresden-Zschachwitz 137.

Zähne & Plomben H. Neubaur, Hirschberg i. Schl., Kaiser Friedrichstr. 6, empfohlen durch den deutschen Offizierverein. Telefon 443.

Anzeigen rechtzeitig aufzugeben, spätestens aber bis Dienstag, abends 6 Uhr. Die Geschäftsstelle.

Botenleser von Landeshut!

Wer vom 1. Januar 1920 ab den „Boten“ regelmäßig und bestimmt schon am Abend d. Erscheinens zu lesen

wünscht, bestelle ihn jetzt nicht mehr bei der Post, sondern nur bei Herrn Wilhelm Duffeck, Trautenauerstraße 8,

welchem wir das Ausstragen des „Boten“ anstelle des Herrn Hb. Kaeppel ab 1. Januar 1920 übertragen haben.

Die Geschäftsstelle des „Boten“.

2 Rußb.-Nachtischchen, 1 Chaiselongue, 1 Garder., Wäsche, alles gut erhalten. Sofort aus Privatband zu kauf. gef. Off. mit Preisangabe u. A 175 an Bote.

Eiserne Kinderbettstelle zu kaufen gesucht in Nieder-Sommitz Nr. 8.

Schreibmaschine mit Sichtschrift, neu od. gebraucht, aber gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Schriftgröße und Preis unter F 180 an b. Exped. d. „Boten“.

1 Mantel, 1 hellbl. Eisenbahner-überrock, 1 Gehrock u. netter Stiefel zu verkaufen. Schüßlerstraße 8 Nr. 38/39, I. Etg.

Stutzflügel oder Piano,

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gest. Offert unt. R 688 an b. Exped. d. „Boten“.

Literflaschen

kauft jedes Quantum Paul Przbilla, Hirschb., Neukircher Dorfstr. 14.

Zu kaufen gesucht gebrauchtes Kinderpult. Offerten unter W 151 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Fahrradbereifung

zu kaufen gef. Off. unter S 147 an b. „Boten“ erb. Schw.-weissfar. Seidenstoffm., Gr. 44, und federgroter Wintermantel zu verk. Berndtstr. 5, pt. I.

Achtung! dunkelbr. Passpferde,

Wallache, 1,65 groß, reell und ausgef., ein Rappwallach, 1,75 groß, für jedes schw. Fuhrwerk geeignet, fehlerfrei, sowie ein fast neuer Auto-Ledermantel und ein sehr guter Herren-Flausmantel für starke, große Figur verkauft preiswert.

Barnbrunn, Derssdorfer Str. Nr. 53.

Achtung! Gut erhaltene Klarinette und Flöte

sofort zu verkaufen. Off. K 162 an b. Exped. d. Bot.

Kaule 1 P. gelbe Mil.-Schuhe

Nr. 28 od. 29, mögl. neu, feldgrüne Milit.-Hose, mögl. neu, für mittl. Fig. Offert. mit Preisangabe unter O 122 an b. Exped. des „Boten“ erbeten.

Langholzwagen zu kaufen gesucht.

Dampfholzstoff-Fabrik Petersdorf.

Gebrauchter Flügel, auch Piano,

zu kaufen gef. Off. unter B 176 an b. „Boten“ erb.

Kapitalsanlage! Ein Ohrgehänge mit 10 Brillant. (Steine 3 mm Durchmesser), 4 Gramm schwer, Platinfassung, geg. Höchstgebot zu verkaufen. Angebote unter E 179 an b. Exped. d. „Boten“.

Selbstsp. Drilling, Kal. 16/9,3, ca. 5 1/2 Pf. schwer, gute Schußleistung, verkauft, weil überzählig, Charwat, Schömberg, (Schles.).

Verkaufe einen leichten Landauer u. einen Sommeromnib. (fast neu).

Neumann, Alt-Schönan. Sehr gut erh. Damenpelz, mittlere Figur, präw. zu vl. Cunnersd., Dorfstraße 12, part.

Neues modernes Kleid, Gr. 42, für 125 Mk. zu vl. Masaf, Gartenstraße 1a.

1-P.-S.-Gleichstr.-Mot. zu verkaufen. Dachwappenfah. 9. Stuttg. Bahnhofstraße 41a.

Gut erhaltener Sportfliegerwagen mit Verdeck zu verkaufen. Voberrährsdorf Nr. 134b.

Piano, kreuzfaltig, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. unt. V 172 an b. „Boten“ erb.

Piano, Brimainstrument, zu vl. B. Guder, Schützenstraße Nr. 67, Haus Zelder.

Einsp. Kastenschiffchen zu verkauf. Derssdorf 96.

1 Paar gute Niederstühle, Größe 42, zu verkaufen Cunnersdorf, Dorfstr. 199

Grauer Muff, f. n., z. vl. Wilhelmstraße 6, part. r.

Klapp-Kamera, 10x15, Doppel-Anastigmat., gut erh., mit 6 Rollen, und Stativ, Nr. 375 A, zu verkaufen. Offerten u. V 171 an den „Boten“.

Zu verkaufen: 1 gut erh. Winter-Heberzieher für mittlere Figur, 4 weiche Umlegekragen B. 39, 9 steife Stehkragen B. 39, 9 steife Stehkragen B. 40, in Derssdorf, „Gartenecke“.

Ein gelb. Schrank, gut erhalten, u. 1 Stuhl zu verk. Cunnersdorf, Friedrichstraße 14 a.

Ein starker Zweiräder zu verkaufen Dinkstraße 8, part., links.

Ein Kinderstuhlschiffchen, ein Kinderstuhlschiffchen, drei Paar Kinderstühle f. 3-4 J. zu verkaufen Schmiedebergstr. 9 a, II. Etage.

**Die Verlobung**  
zeigen nachträglich ergebenst an  
**Martha Lösche**      **Alfons Seewald.**  
Cunnersdorf i. Rsgb.      Lissa i. Posen.  
Weihnachten 1919.

**Frida Bradler**  
**Heinrich Stumpe**  
Verlobte.  
Arnsdorf i. R.      Birkigt i. R.  
Weihnachten 1919.

**Statt Karten.**  
**Ida Willenberg**  
**Max Brändike**  
Verlobte.  
Ketschdorf, Weihnachten 1919.

**Wanda Schmidt**  
**Robert Neumann**  
Verlobte  
Weihnachten 1919.  
Kunzendorf b. Freiburg, Schl.      Airschberg, Schl.

**Fridel Lange**  
**Paul Wehner**  
Verlobte  
Petersdorf i. Rsgb., Weihnachten 1919.

**Margarete Hauffe**  
**Bruno Pfeiffer**  
Verlobte  
Lomnitz i. Rsgb.      Zillerthal i. Rsgb.  
Neujahr 1920.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen, die uns anlässlich unserer **Vermählung** zuteil wurden, sagen wir allen  
**herzlichen Dank.**  
**Karl Kretschmer und Frau**  
Klara, geb. Hechenboller.  
Steinsieffen, den 26. Dezember 1919.

Für die uns anlässlich unserer **Silber-Hochzeit** so zahlreich zugegangenen Geschenke und Glückwünsche von nah und fern sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten unseren  
**herzlichen Dank.**  
Steinsieffen, den 27. Dezember 1919.  
**Julius Kahl und Frau.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
Evangelische Gemeinde, Glöbberg. Mittwoch, den 31. 12., nachm. 5 Uhr: Jahresabschlussfeier. Dienst: Pastor Lüddeckens.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns bei der Beerdigung meines lieben, guten Gatten, unseres Vaters des gewesenen Gutsbesizers  
**Wilhelm Hänsch**  
zuteil geworden sind. Sprechen wir hierdurch Allen, Herrn Pastor Henke für die trostreichen Worte, Herrn Kantor Pieper für die erheben- den Gesänge, dem Gesangsverein, dem Militär- verein, sowie für die herrlichen Kranzspenden und der zahlreichen Grabebeileitungen unsern herzlichsten Dank aus.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
**Familie Hänsch.**  
Rudelsdorf, den 27. Dezember 1919.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise wohlwollender Teil- nahme beim Heimgang unseres lieben Onkels  
**Hermann Rißmann**  
sprechen herzlichsten Dank aus  
**Oskar Heufel u. Frau.**  
Hirschberg, den 30. Dezember 1919.

Unserer lieben Mutter, Frau  
**Ernestine Berger**  
geb. Partsch  
in Hohenwiese,  
verstorben am 28. Dezember 1918, widmen wir diesen aus dankendem Herzen kommenden Nachruf.  
Zum ersten Mal führt sich heut der Sterbe- tag der Geliebten. Ihr gesegnetes Leben, ihr herrliches Walten als Gattin und Mutter, Großmutter und Schwiegermutter steigt in unserer Erinnerung auf. Wie hatte sie uns alle so lieb. Und wir erwiderten empfangene Liebe mit treuer Kindesbrust. In stiller Weh- mut gedenken wir auch ihres Lieblings, des Jünglings. Der entsefliche Krieg forderte ihn und gab ihn nicht wieder. Das Mutterherz hat diesen Schmerz mit ins Grab genommen. Jetzt findet es Freudenspalmen dem, der sein Leid gewandt.  
**Familie Friedrich Berger,**  
Haus-Nr. 84.  
Hohenwiese, 28. Dezember 1919.

**Statt besonderes Anzeigen!**  
Sonntag früh starb plötzlich und unerwartet am Herzschlag unser lieber Bruder, Schwager und Onkel  
**Emil Hoffmann**  
im Alter von 58 Jahren.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Robert Hoffmann,**  
Gutsbesitzer.  
Spiller, den 28. Dezember 1919.  
Beerdigung: Mittwoch, den 31. d. Mts., nachmittags 1 Uhr.

**Nachruf!**  
Am 26. Deabr. cr. verschied unerwartet unser verehrtes Mit- glied.  
Der Apotheker  
**Ernst Dausel.**  
Ein ehrenbes Ge- denken bewahrt in dankbarer Treue der Verein ehemal. Hirschberger Gymnasialisten.  
S. N.:  
Georg Reimann.

In der Nacht vom 24. zum 25. Dezember ist auf der Chaussee von Bernsdorf bis Petersdorf ein **grauer Muß** mit zwei Büchern, ein Pompadour mit 11 Mark Inhalt verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges bei gut. Belohnung abzugeben bei **Wilhelm Nähring,** Adv.-Schreiberhan Nr. 24

**Goldenes Pflanzel**  
am 1. Feiertag v. Bichte Burgstr. bis latb. Kirche verloren worden. Geg. Belohnung abzugeb. Platte Burgstraße 6, I.

Eine gelbe Perleinfette am hellen Abend auf dem Wege von der Schildauer- straße nach dem Bahnhof verloren. Geg. Bel. abzun. bei der Firma G. Dert- mann, Schildauerstraße.

**Silb. Damenschleife**  
zwischen Ziegelstraße und Postamt vor läng. Zeit verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Schleife Ziege- lstraße Nr. 17a bei Frau Lohse gegen gute Belohn. abzugeben.

**Warnung!**  
Ich warne hiermit vor Verbreitung des Gerüchts betreffs des Verfalls d. Sanatoriums Sadental, Petersdorf i. R., da kein wahres Wort daran ist. Inspektor Sach.

Wer erteilt Samstags- **Geigensünden?** Offerten mit Preisangaben unter T 170 an die Exp. des „Vote“ erbeten.

**Ein Kämmer**  
zu mieten gesucht. Off. u. B 132 an d. „Vote“ erbeten.

**Zur 1. Klasse 241. Klassen-Lotterie**  
1/20, 1/10, 1/5, 1/2, 1/1000  
A 8.25, 10.50, 21.—, 42.— Mk.  
abzugeben, auswärtl. Porto.  
**LouisSchultz,** Einnehmer.

Am Weihnachtseilabend wurde in Arnsdorf unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau verw.

Elisabeth Tig

geb. Kölsch im 76. Lebensjahre durch einen sanften Tod von ihren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:

Frau Margarethe Sperlich verw. Menzel geb. Tig, Reusatz (Ober).

Frau Hedwig Schröter geb. Tig, Roschmin, Stabsapotheke Georg Tig, Lebnia Gohlis, Weirkastraße 15,

Frau Elisabeth Brader geb. Tig, Dresden-N., Maria-Anna-Str. 4,

Willy Sperlich,

Major d. L. Paul Schröter,

Frau Margarethe Tig geb. Pilsde, Antendantur-Hot Wischeln Brader, und Enkelkinder.

Beerdiagnu ist in Dresden erfolgt.

Am 24. Dezember starb unser langjähriges Vorstandsmittglied, Schmiedemeister Herr

Eduard Schneider.

Ein ehrendes Andenken wird ihm allzeit bewahren

Spar- und Darlehnskassenverein Jannowitz a. R.

Petersdorfi. R.

Vom 1. Januar 1920 ab halte ich Mittwoch und Sonnabend nachmittag von 3-5

Sprechstunden

Im Hotel Silesia am Bahnhof Petersdorf

Dr. Bering

Rechtsanwalt am Amtsgericht Hermsdorf u. K. und Notar aus Schreilberbau, Bergstr. 389.

5000 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Dieb nachweisen kann, welcher mir in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember ca. 17 Rtr. Kleefamen gestohlen hat.

Oskar Unger, Landeshut,

Mottfeststr. 5. Teleph. 165.

Drei selbstig. Geschäftslente mit Grundst., 22 bis 31 Jahre, wünschen Heirat

mit Gastw., Landwirtsch., Fleischerm., Töchterin, vom Lande bevorz. Verm. n. unt. 20-30 Taus. Bild. off. J 139 an d. Boten"

Zwei junge Herren i. A. von 20-22 J. wünschen nette Damenbekanntschaft zwecks Heirat. Offerten mit Bild unter P 158 an die Expedition des Boten.

Sol., strebl. Kaufm., 38 J. alt kathol., nicht unverm., m. f. m. ein. häusl. aut erzoogen. Dame verheirat. en. Erntia auß. Offert mögl. mit Bild erb. an Rudolf Wosse, Berlin, Fauenklien-straße 2, unter Ta. H. 9342 Einheir. in Geschäft, Hotel od. Landwirtschaft angen.

Witwer,

36 Jahre, gut. Charakt. solide, ohne Anhg., sucht Bekanntschaft mit Fräulein od. Witwe zwecks späterer Heirat.

Offerten unter B 154 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Neujahrsehe

möchte junge Landmanns-tocht., 25 Jahre alt, wirtschaftlich u. häuslich einfach erzogen, vermögend, m. strebsamem Herrn eingehen. Zuschriften unter H F 2386 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Neujahrswunsch!

2 Lebenslust., junge Herr. suchen Bekanntschaft mit ebensolchen Damen zwecks späterer

Heirat.

Discretion, Photogr. erb. Zuschriften unter R 168 an d. Exped. d. "Boten".

Frau, 35 J. o. Anh., sucht Serrenbel zw. sp. Heirat. Kriegsberf. od. Witw. bis 45 J. annehm. Offert. unter G 159 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Neujahrswunsch!

Gärtner.

37 J., kath., mittl. Flaur, 15 000 Mk. Vm., wünscht eine Gärtnerstocht., Binderin od. lina. Gärtnerst-witwe, m. etw. Vermög., zw. Heirat lenn. zu lenn. Berichwiegend. zugesichert. Offert. unt. P 123 an d. Exped. d. "Boten" erb.

C. Grundmann's

altrenommiertes Zahnatelier (Inh.: Max Röder)

Hirschberg Warmbr. Platz i. Eckhaus d. Café Central Sprechstunden: wochentags von 9-12. 2-6 Uhr. Gewissenh. Behandlung. Tel Nr 499.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 31. d. M., nachmittags 1 Uhr, soll im Gasthof „zum Kronprinz“ hier (anderorts ge- pfindet) 1 Sofa mit Kissenbezug öffentlich meistbietend versteigert werden. Uter, Gerichthofmeister.

Beschluß.

Es werden hiermit auf- geboten:

A. Folgende angeblich verloren gegangenen Hypothekennurkunden:

1. über die Post Abtlg. III Nr. 4 auf Blatt Nr. 264 Hoberröhrsdorf von 6000 Mk. eingetrag. auf den Namen des Hober- röhrsdorfer Spar- und Darlehnskassenvereins, e. G. m. u. S., in Hober- röhrsdorf auf Antrag die- ses Gläubigers,

2. über die Post Abtlg. III Litr. B auf Blatt Nr. 138 Grunau v. 1800 Mk., eingetragen für die Dorfgemeinde Grunau, auf Antrag dies. Gläubigerin,

3. über die Post Abtlg. III Nr. 9 auf Band II Blatt Nr. 121 Alt-Jannow- wis von 3000 Mk., ein- getragen für folgende Gläubiger:

- a) Wwe. Johanne Trentler, geb. Bertermann, in Alt-Jannowitz, b) verehelichte Kretscham- beib, Ernestine Ewis, geborene Trentler, in Dreischburg c) Restautbesitzer Hein- rich Trentler in Alt- Jannowitz, d) Frau Fleischermeister Pauline Anforge, geb. Trentler, daselbst, e) Landw. Julius Trent- ler daselbst,

auf Antrag der derzeitig. Gläubiger verehel. Buch- drucker Mariha Schur, geb. Anforge, in Hirsch- berg und Landwirt Ju- lius Trentler in Alt- Jannowitz,

4. über die Post Abtlg. III Nr. 4 auf Band I Blatt Nr. 41 Alt-Janno- wis von 30 Talern, ein- getragen für die Orts- armenkasse zu Jannowitz, auf Antrag d. Gemeindevorstandes Jannowitz.

B. Folgende angeblich verlorengegangenen Spar- lassensbücher:

1. Nr. 72 577 der Spar- lasse der Stadt Hirschberg über 26.38 Mk., lautend auf den Namen Verta Frommhold Cunnersdf., auf Antrag d. Hausbesitz. Heinrich Frommhold in Cunnersdorf

2. Nr. 21 510 der Kreis- sparlasse zu Hirschbg. über 3089.58 Mk. und Nr. 28 501 d. städtisch. Spar- lasse zu Hirschberg über 4922.36 Mk., beide lau- tend auf den Namen Fräulein Pauline Müller in Warmbrunn, auf An- trag der verwitw. Haupt- lassierer Emilie Ceinar, geb. Gleibner, in Mar- schendorf in Böhmen und der verehelichten Buch- binder Anna Menzel, geb. Schucker i. Kaiserwaldau Kreis Hirschberg,

C. die unbekannt. Gläu-

biger zu der Post Abtlg. III Nr. 1 d. Grundbuchs Blatt Nr. 236 Hober- röhrsdorf v. 100 Talern, eingetragen für die verm. Elisabeth Krause, geborene Meißner, in Hirschberg auf Antrag der verwitw. Ackerhäusl. Auguste Fri- drich, geb. Walpert, in Hoberröhrsdorf.

Die unbekannt. In- haber der vorstehend auf- geführten Hypotheken- Ur- funden und Sparlassen- bücher werden aufgefor- dert, spätestens im Auf- gebotsstermine

am 15. April 1920, vormittags 11 Uhr, ihre Rechte bei d. unter- zeichneten Gericht, Zimm. Nr. 52, anzumelden und die Hypotheken- Urkunden bzw. Sparlassensbuch. vor- zulegen, widrigenfalls diese f. kraftlos erklärt werden würden.

Die unbekannt. Gläu- biger der unter C vor- stehend bezeichneten Post werden aufgefordert, ihre Rechte auf diese Post spä- test. im Aufgebotsstermine am 4. März 1920, vormittags 11 Uhr, bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 52, anzumeld., widrigenfalls sie mit ihren Rechten aus- geschlossen werden würden. Hirschberg, 17. 12. 1919. Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Anordnung, daß Sendung, deren einzelne Stücke mehr als 100 kg wiegen, von der An- nahme als bescheinigtes Eilgut und Eilgut auszu- schließen sind wird mit Wirkung vom 1. Januar 1920 ab aufgehoben. Breslau, 18. Dez. 1919. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die aus dem Mül- lerschen Nachlaß gekauften Möbel,

unter anderem Liegestuhl, Sess., Kommode, Schrank, bitten umgeben, spä- r. jedoch bis zum 31. d. M., Dunfle Burgstr. Nr. 11, parterre, abzuholen, da im Richtabholungsfall nach der genannten Zeit anderweitig darüber ver- fügt wird.

Die Mülerschen Erben

2 mittelgroße, aut erbalt. Schlosserschraubstöcke, desgleichen

2 starke Sielenzeuge mit Hinterzeug

hat preiswert zu verkauf., auch Kaufe ich jed. Post.

Kater und Neu zu Handeshöchstpreisen.

Friedrich Gottwald, Schwarzbach, Gasthaus zur Edelweiserl.

# Bekanntmachung!

## Kaufe

Dienstag, den 30. Dezember  
von 9—6 Uhr alte sowie zerbrochene

# Gebisse

wie auch einzelne künstliche Zähne.  
Zahle per Zahn von 5—20 Mark  
Brennstifte von 10—50 "  
Platinabfälle Gramm bis 100 "  
wenn die Echtheit festgestellt.

Versäumen Sie nicht  
die Zeit, die ich angebe.

Bringen Sie das bitte nach

**Hotel 3 Berge,**  
Zimmer No. 24.

**MAG**  
Maschinenfabrik A.G. Geislingen-Steig  
baut ab Spezialität seit über 50 Jahren  
**Wasser-Turbinen**

## Silber- H. Ballach,

und Goldmünzen, Löffel, Ringe,  
Ketten sowie Platin, Brennstifte,  
Zahngelbisse etc. kauft immer  
Goldschmelz u. Graveur,  
Contessastr. 6.

Ein Paar Herren-Lad-  
schuhe, Gr. 43. und ein  
Paar Herrenstiefel, beide  
fast ganz neu, Frieden-  
sware, zu verkaufen.  
Dannig,  
Wolfsstraße 5.

Noch gut erhalten:  
**2 Bettstellen m. Matr.,**  
hell, auch dunkel,  
ein Sofa.

geb., zu verkaufen. Off.  
unt. P 167 a d. „Boten“.

1 B. neue Schafstiefel Gr.  
42-43. forst. Friedensarb.,  
zu verkf. Lanac. Verfa-  
hrt l. M., Scholzenb.eg.

## Achtung!

Eine guterhaltene ein-  
gebaute

## Dreschmaschine

m. Vorgelegu. Göpel

steht zum Verkauf bei  
Gutsbesitzer Wanzel,  
Siebeneichen.

1 P. st. Sie engschürre  
(neu) zu verkaufen.  
Sattlerei Hauptmann,  
Ober-Schreibersbau.

## Nervennahrung Nervovis

bei Blutarmut, Nervosität,  
Schwäche, vorzüglich be-  
währt. Aerztl. empfohl. Garan-  
tieschein; durchaus unschäd-  
lich. Versuchen Sie, Sie werden  
zufrieden sein. 1 Dose 2.50 Mk.,  
3 Dosen 6.50 Mk. H. T. i. G.  
schreibt: Ihre letzte Send. er-  
hält, bin sehr zufrieden; es ist  
überraschend, wofür ich Ihnen  
sehr danke. Werde es gern  
weil empf. Apotheker R. Müller  
Königs-Platz, Berlin N. 24, T. 16.

## Ron-Häute und Felle

laufen fortwährend  
zu höchsten Preisen  
**Casper Hirschstein**  
& Söhne,  
Dunkle Burastraße 16.

## Zigaretten

Engl. bekann. Marken,  
dr. besser Virginia-Tabak,  
270—290 Ml. v. Milke,  
Orientalische, goldgelber  
Tabak, mit Gold- u. Kor-  
mundst., 285—290 Ml. v.  
Milke. Keiner Nauchtabak  
70-Gramm-Paket 2.50 Ml.  
Verfand geg. Nachnahme.  
Wukav Goldschmied,  
Tabakfabr.-Großhandla.,  
Leipzig, Neumarkt 31/33.

## Safelleim

geg. Höchstnab. abzugeb.  
Off. L. 163 an d. „Boten“.

## Gebrauchtes Piano

wegen Platzmangel  
billig für 1750 Mk.  
zu verkaufen.  
Bülowenbergl. Schloß,  
Neub. Burglauer Str. 6.

## Seidenstoffe, Jof. Engel, Warabrunn.

## 6000 Mark

sind auf sichere Hypothek  
auszuleihen. Offert. unt.  
R R 50 postg. Bitterthal-  
Erdmannsdorf.

## 9500 Mark

mündelsichere  
Hyp. a. at. aeb. Lohrerhaus  
gesucht. Off. u. D 178 an  
den „Boten“ erbeten.

## 8000 Mark

Mündelsieb sind auf erste  
Hypothek sofort auszu-  
leihen. Offert. unter R 992 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

## Gewinnbringende und sichere Kapitalsanlage!

Vertrauenswürdig, stiller Teilhaber  
für nachweislich sehr gutes, aussichts-  
reiches Unternehmen gesucht. Auf  
Wunsch Mitarbeit. Ausführl. Angeb. unt.  
N. 165 an den „Boten“ erbeten.



## Ein frischer Transport Bautzener Ferkel

steht Mittwoch z. Wodienmarkt bei mir z. Verkauf.  
**Franz Bondke,**  
Hirschberg, Auenstr. 9.

**2000 Mark**  
zur 2. Hyp. per Jan. 1920  
von pfl. Zinsenzahl. gef.  
Off. O 144 a. d. „Boten“.

**3—4000 Mark**  
sind bald oder später auf  
sichere Hypothek zu verb.  
Offerten unter K 184 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**2000 Mark**  
bald zu vergeben auf sich.  
1. od. 2. Hypoth. Nachr.  
unter Nr. 86 durch W.  
Kriebel, Schmiedeberg N.

Hypothek von  
**38 000 Mark**  
auf groß. Gut bald oder  
spät. zu zedieren gesucht.  
Offerten unter N 187 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zu sofort gesucht  
**ca. 5000 Mark**  
gegen gute Zinsen und  
Sicherh.; kann aber auch  
als Hypothek eingetragen  
werden. Off. unt. M 164  
an d. Exped. d. „Boten“.

Wer leiht 700 Mark  
auf ein halbes Jahr geg.  
gute Vergütung.  
Offerten unter U 149 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**20 000 Mark**  
an sichere Stelle zu leihen  
gesucht. Off. unt. C 177  
an d. Exped. d. „Boten“.

**13 000 Mark**  
zur 1. Stelle auf 2 Haus-  
grundstücke in Hirschberg  
auf der Schützenstraße 19  
zu zedieren gesucht bis  
spätest. 4. Januar 1920.  
Ausst. erteilt Wilhelm  
Schubert, Landeshut in  
Sachsen, Mühlstraße 4.

**20—25 000 Mark**  
als Hypothek zum Ankauf  
eines Logierhaus. in best.  
Lage des Riesengebirges  
gesucht. Angebote unter  
O 100 an die Exped. des  
„Boten“ erbeten.

Tätige Beteiligung an  
sicheren Unternehmen mit  
50—60 000 Mk. Einlage  
gef. Gesf. Angeb. unter  
L 135 an d. „Boten“ erb.

**10 000 Mark,**  
auch geteilt, zu vergeben.  
Off. Z 174 an d. „Boten“.

**Sehr schöne Villa**  
in wunderbarer Lage im  
Riesengebirge, passend zu  
Logierhausbetrieb, sofort  
zu verkaufen und zu über-  
nehmen. Pr. 90 000 Mk.  
Anzahlung 40 000 Mk.  
desgleichen

**ein Lohrerhaus**  
mit Sommer-Restaurant  
(Goldgrube) Pr. 270 000  
Mk., Anzahl. 100 000 Mk.  
Nab. bei August Berger,  
Bad Münsberg.  
Rückporto erbeten.

Zu verkaufen  
**Villa**  
in Friedeberg a. Lu.,  
9 Zimmer, elektr. Licht,  
fl. Gärten, Ställe. Off.  
unter M 186 an die Exp.  
des „Boten“ erbeten.

**Suche bankrentschaff**  
bei 20 000 Mk. Anzahlg.  
mit totem und lebendem  
Inventar. Offerten unt.  
L 185 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

## Verkäufe.

Ein sehr gutes Hotel,  
eine sehr gute Konditorei  
mit Café u. gr. sein. Re-  
staurant und Logierhaus,  
sehr schöne Villa, vor-  
zählg. geeignet als Logier-  
haus, im Riesengebirge,  
ein schönes Restaurant  
mit Garten u. Fremden-  
lokal, sofort zu verkauf. an Käufer  
mit 30—100 000 Mk.  
Anzahlung. Näheres bei  
Aug. Berger, Münsberg.  
Fernruf Nr. 187.  
(Gegen Retourkarte.)

## Kleines Haus

mit etw. Garten od. Ader  
bald od. spät. zu kauf. od.  
zu pacht. gesucht. Off. u.  
A 21 an d. „Boten“ erb.

**Logierhaus od. Gasth.**  
zu pachten oder kaufen ge-  
sucht. Anzahlung 10. bis  
15 000 Mk. Offert. unt.  
S 169 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.



**Einladendes Landhaus,**  
massiv, elektrisches Licht,  
möglichst Garten u. etw.  
Land, in Ort mit Bahn-  
verbindung, kauft aus  
Privatband, Agent, verb.  
Max Langnidel,  
Dreslau, Goethestr. 105.

**Kleiner Verkaufsladen**  
in Warmbrunn, an den  
Bäbern gelegen, zu ver-  
kaufen. Anfragen an  
Kriegel, Warmbrunn,  
Bietzenstraße 23.

**Wald-Hüttengut**  
mit gut. Holzbestand, am  
liebsten in Niederschlesien,  
zu kaufen gesucht. Gefl.  
Angeb. mit genauer Be-  
schreibung, Kaufpreis u.  
Anzahlung unt. D 134 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Gedächtnis,**  
gleich welcher Art, oder  
Boglerhaus von Selbststf.  
gesucht. Gefl. Zuschr. u.  
C 133 an d. „Boten“ erb.

Kleines Haus mit Garten  
zu kauf. gesucht, Straupitz  
oder Gunnersdorf. Off.  
n. V 150 an d. „Boten“

**Gute Mädchen,**  
gedeckt, zu kaufen gesucht.  
Offert. mit Preis unter  
R 146 an d. „Boten“ erb.

Ein mittelstarkes  
**Arbeitspferd**  
(Buchswallach) steht zum  
Verkauf  
Märzdorf Nr. 64,  
Kreis Löwenberg.

**Verkauf 2 Schimmel,**  
auch einzeln, fehlerfrei,  
3½- und 7jährig, 1,62 gr.,  
Wallach und Stute.  
Dräuer, Steinfelsen i. R.  
Tel. 31 Arnsdorf.

**Gutes Arbeitspferd**  
steht zum Verkauf bei  
Fuhrwerksbetb. u. Weich,  
Waldhaus Weimar,  
Bräudenberg.

**Deutscher Schäferhund**  
Rüde, 1½ Jahr, zu verk.  
Wilhelmstraße 20, 2. Etz.

**Schwarz, robustes, Hund**  
zu kaufen gesucht.  
Casp. Dirschlein & Söhne

zum sofortigen Antritt wird eine  
**jüngere Kraft gesucht,**  
die einfachere Schreibmaschinenarbeiten flott zu er-  
ledigen hat. Bewerberinnen, die Kenngewöhleren  
können, bevorzugt.  
**Maschinenbau-Aktiengesellschaft.**  
vorm **Starke & Hoffmann,**  
Dreslau, Götzstraße 1. Etz.

**Dienstmädchen**  
für Hausarbeiten bei hohem Lohn  
sofort gesucht.  
**Max Hellenbruch, Cottbus.**

„Lump“, hirschröter  
**Tafelhunde,**  
im 4. Felde, laut legend,  
verkauft  
Charvat, Schmberg  
(Schles.).

**Spitz,**  
6 Wochen alt, zu verkauf.  
Maffion, Gunnersdorf,  
Dorfstraße 200a.

**Junger Hund,**  
5 Wochen alt, sehr wach-  
sam, zu verkaufen Herr-  
mannshof, Seckshütte.

**Schäferhund,**  
auf den Namen „Rolf“  
hörend, entlaufen.  
Nachr. erbittet Deyer,  
Promenade Nr. 23/24.

Ein n., weis. u. braun-  
gefleckter  
**Hund gesucht.**  
Nachricht erbitt. Agneten-  
dorf Nr. 112.

**Russischer Schäferhund**  
mit Halsband entlaufen.  
Begen Erstattung der Un-  
kosten bittet um Abgabe  
oder Nachricht über den  
Verbleib deselben  
Aug. Reimann, Fleischer-  
meister, Dirschberg,  
Greiffenberger Straße 30.

**Monatlich 500 Mark**  
und mehr kann jeder ver-  
dienen, ohne aus d. Hause  
zu gehen. Beruf gleich.  
Auch als Nebenbeschäftig.  
Alles Erforderliche gegen  
M. 3.— frko. Nachnahme.  
Veruf angeben. Versand-  
haus Ostlin bei Bittau.

**Hermisdorf (Kunast).**  
**Staubsauger (in)**  
gesucht.  
Offerten unter H 182 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Von kaufm. geb. jungen  
Manne, 24 Jahre, wird  
**Vertrauensstellung,**  
gleich w. Art, auch aus-  
sichtweise gesucht. Off. u.  
AD 42 postlag. Krumm-  
hübel.

**Tischler,**  
welcher auch polieren ver-  
steht, kann sich melden  
Bergstr. Nr. 6a, 2. Etz.

**Steißbergchilfe,**  
23 Jahre alt, sucht p. bald  
oder später Stellung in  
Dirschberg od. Umgehung.  
da er die jetzige wegen  
Polenreise aufgab. muß.  
Angeb. unter H 138 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Zwei Schneidergesellen**  
sucht für sofort  
Fr. Fricke, Schmiede-  
berg i. R.,  
Landeshuter Straße 2.

**Aushilfe**  
für 31. Dezember sucht  
H. Böhm, Posteur,  
Böberstraße 4.

**Tisch. Tischler**  
sucht bei dauernder Be-  
schäftigung u. gutem Lohn  
Schäfer, Dirschberg i. R.

Suche verh. Bleichständer,  
Aufw., Arb. u. Döfenia,  
Rsch., Klein-, Kleben- u.  
Landmädchen. Marie  
Munsterl, gewerbesch.  
Stellenvermittl., Gunners-  
dorf, Beramannstraße 5.

Jung., verheirat. Rutscher  
sucht sofort Stellung.  
Offerten unter N 11 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche auf 150 Morgen  
großes Gut einen einf.,  
kräftigen  
**Eleben,**

der möglichst schon in der  
Landwirtschaft tätig ge-  
wesen ist. Keine Pensions-  
zahlung.  
Optm. Dreiß, Landeshut,  
Gut Biederstraße 27.

**Lehrlingsgestell.**  
Gewerkter Junge aus gut.  
Familie Offern als kauf-  
männ. Lehrling gesucht.  
Ernst Gärtel,  
Hermisdorf (Kunast).

**Bücherlehrling.**  
Suche für kräftig. Jungen  
Lehrstelle als **Bücher.**  
Antritt kann sof. erfolgen.  
Näheres Dirschberg,  
Stensdorfer Str. Nr. 20.

**Einladende Stütze**  
aus besser. Famil., welche  
selbständig kochen u. bad.  
kann, im Nähen bewir.  
Schneidern geübt und  
linderliches W. wird für  
größ. Haushalt (Stuben-  
und Hausmädchen vorh.)  
i. sofort od. spä. gesucht.  
Angebote mit Zeugnis-  
abschriften und Gehalts-  
ansprüchen zu richten an  
Frau Frieda Wedel,  
Görlitz,  
Kunckelstraße 74.

**2 Dienstmädchen**  
und einen Rutscher  
in Landwirtschaft sucht  
Gottwald, Dolzsdorf.

**Tüchtige Verkäuferin**  
wird per 1. 2. 1920 od. später  
gesucht. Angeb. mit Zeugnis-  
abschriften, Bild u. Gehalts-  
ansprüchen zu richten an  
**Geschwister Herzog,**  
Manufaktur- und Modewaren  
Meußersdorf (Kunast).

**Stickerin**  
jeder Art  
wird kenneil und sauber  
ausgeführt  
Bergstraße 6a,  
2. Etz.

**Zum Wäscheplätten**  
in und außer dem Hause  
empfiehlt sich  
August Weber,  
Bahnh. Rosenau 209, II.

**Junge Frau,**  
in Küche u. Haushalt. er-  
fahren, sucht für 1. 2. 20  
oder später bei guter Be-  
handl. Stelle, als Stütze  
bei alt. Leuten od. allein-  
lebenden Damen.  
Gefl. Offert. unt. L 97 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Stubenmädchen**  
für 1. Januar gesucht.  
Frau Fabrilbel, Berger,  
Petersdorf i. R.

**Tüchtige Köchin**  
und **Abwaschmädchen**  
zum baldigen Antritt ge-  
sucht. mit Zeugnisabschr.  
unter „Pension“ postlag.  
Schreiberhau erbeten.

**Ein Hausmädchen**  
sucht  
Fr. Mäntel, Bergstr. 14.

**Lüchtiges, eürlches**  
**Mädchen**  
(etwas Kochen) bei gut.  
Lohn und Kost zum 1. 1.  
1920 gesucht. Möglichst  
Bildungsstelle an  
Frau Eiseauer,  
Friedeberg am Lueis.

**Sofort**  
**Mädchen**  
für Trockenboden u. Kofe  
gesucht. Wafschauhal  
Wilhelmstraße 57.

**Junges Mädchen,**  
15—16 Jahre, event. Be-  
dienungsform, ver. sofort  
gesucht.  
Schäfer, Gunnersdorf,  
Jägerstraße 12.

**Mädchen**  
für Landwirtschaft i. bald  
oder später gesucht  
Arnsdorf i. R. Nr. 176.

**Gerichtskretscham Klappelsdorf.**  
Zu der am Donnerstag, den 1. Januar 20 stattfindenden  
**Tanzmusik**  
ladet freundlich ein **Robert Gempke und Frau.**

Ein eürlches, fleißiges  
**Mädchen**  
in keine Landwirtschaft  
und zum Bedienen der  
Gäste zum 15. Januar,  
auch 1. Februar, ins Ge-  
birge gesucht. Offert. u.  
O 186 an die Expedi-  
tion des „Boten“ erbeten.

**Geachtet Mädchen,**  
das etwas kochen kann u.  
leichte Hausarbeit über-  
nimmt. Stubenmädchen  
vorhanden. Gute Verpfll.  
Lohn nach Leistung.  
Frau Bauhin, Klein,  
Berlin W.,  
Nikolastraße Nr. 46.  
Nebungen auch bei Fr.

Winkende Frau sucht  
Stelle bei ein. Herrn zur  
Führung des Haushalts  
in Dirschberg wenn mögl.  
best. Frau Baumgart,  
Warmbrunnerstraße 13.

Kelleres Mädchen i. Küche  
und Haus sucht f. 15. Jan-  
uar Gasthaus „zum  
Rosa“ Gunnersdorf u.  
Kunast.

Bedienung gesucht (sofort  
mehrmal d. Woche) 2 Stun-  
den Stensdorfer Straße  
Nr. 32, II. links.

Waise, 18 Jahre alt,  
sucht Stelle, als besseres  
**Allein- oder erstes**  
**Staubmädchen,**  
Nähe Greiffenthal bes.  
Offerten unter J 183 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Junges Mädchen**  
aus besserer Familie zur  
Erlern. kleineren Haush.  
in Beamtenfam. (1 Kind)  
westl. Vorort Berlins geg.  
gutes Taschengeld gesucht.  
Angebote unter G 183 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche für 1. Apr. 1920  
ein jüngeres, kräftig  
**Mädchen**  
für die Landwirtschaft.  
Fr. Maurermeister Rahl,  
Arnsdorf i. R.

**Dienstmädchen**  
sucht ver. bald Geborene,  
Wilhelmstr. Nr. 20, II.

**Ein Mädchen**  
zum baldigen Antritt bei  
hohem Lohn gesucht.  
Gutsbesitzer Dietrich,  
Grunau i. R.

Kelleres, erfahrendes  
**Dienstmädchen**  
sucht bei gutem Lohn  
Max Schulz, Krieger,  
Bahnhofsstraße 68.

# Villa Rübezahl

Logierhaus — Telefon 214 — Pension  
**Ober-Krummhübel i. Rsgb.**  
 Vollständig renoviert.  
**(Rekonvaleszenten-Heim)**

Das ganze Jahr geöffnet.



### Stenographenverein „Stolze-Schrey“, Hirschberg.

Der Verein hält am Freitag, den 9. Januar 1920 im Vereinslokal Hotel „Schwarzer Adler“ seine

### Jahresversammlung

ab. Die Mitglieder werden gebeten, zu derselben recht zahlreich zu erscheinen und evtl. Anträge bis zum 31. Dezember 1919 im Vereinslokal abzugeben. Der Vorstand.

### Arbeiter-Gesangverein Straupitz.

Mittwoch, abends 7 Uhr  
im Reichsgarten Straupitz:

### Silvesterfeier

Gesang — humor. Vorträge — Tanz.

Programme im Vorverkauf Mk. 1.—.

Es ladet alle Gönner und Freunde ein  
der Vorstand.

### Radfahrer-Klub 1897 Grünau.

Mittwoch, den 31. Dezbr., (Silvester):

### Feier des Christbaumfestes in Koppes Gasthaus.

Der Vorstand.

### Arbeiter-Radfahrer Ortsgruppe Maiwaldau.

Silvester findet in Ruffers Gasthaus unser

### Wintervergnügen :

Am Anfang 7 Uhr.

Freunde und Gäste herzlich willkommen.

Es ladet ergebenst ein

die Wirtin. das Komitee.

### Arbeiter-Radfahrer-Verein Hermsdorf u. K.

Zu dem am 31. 12. 19 (Silvester) im Gasthof zum Kynast stattfindenden

### Christbaumfest

verbunden mit Reigenfahren, Wettbewerben, Verlosung und Ball

ladet ergebenst ein  
der Vorstand.

Am 7 Uhr.

### Cunnersdorf.

Gasthaus Andreaschänke.

Donnerstag, den 1. Januar 1920:

### Theater-Aufführungen

Leitung: Carl Janescke, Hirschberg.

Nachmittags 4 Uhr:

Sneewittchen

Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:

Neueste

und die 7 Zwerge. Operettenschlager.

Alles Nähere die Theaterzettel und Anschlagplakate.

Eintrittskarten vorher im Thea. erlöblich.

Die neuen Dekorationen sind vom Dekorationsmaler Freudenreich, Hirschberg, angefertigt.

Mädchen für Alles,  
tüchtig, nicht unter 18 J.,  
per 1. 1. oder später für  
Berlin gesucht.

Barthol. Berlin-Schöneberg,  
Apostel Paulus-Str. 2.

Ein ordentl. Mädchen  
für häusliche Arbeit und  
für Bedienung der Gäste  
wird gesucht.

Gasthof „Drei Kronen“,  
Dierschberg.

Suche per 1. 3. 20 für  
eine Siegelin bei Dierschberg  
ein freundl., tüchtig.

### Mädchen,

das etwas von Landwirtschaft  
versteht.

Frau Marg. Stelzer,

Mittelschütz D.-S.,

Steigerstr. 2.

### Tüchtiges

Mädchen für Alles

von kinderlosem Ehepaar  
per sofort nach Berlin ge-  
sucht. Persönliche Vorst.  
i. Villa Bergthof, Bränden-  
berg, vor Neui. erwünscht.

Junge Frau,  
in Küche u. Haushalt er-  
fahren, sucht Stellung als  
Wirtschafterin  
in frauenlos. Haush. Off.  
T 148 an d. „Boten“ erb.

Älteres, anständiges  
Dienstmädchen,

welches auch Lust zur  
Biehwirtschaft hat, für  
bald od. 1. Febr. gesucht.  
Frau Neblerförster  
Rittelmann, Kalschthal  
i. Schmalzhausen

Suche zum sofort. Eintritt  
Mädchen,

14—15 Jahre, für nur  
häusliche Arbeiten.  
Fr. Wiener Bädermstr.,  
Greiffenberg i. Schl.,  
Mühlentorstr. 4

Ein anständiges, sauberes  
Mädchen

als Stütze in Hauswirt-  
schaft wird bei hoh. Lohn  
für sofort gesucht.  
Frau S. Erner,  
Petersdorf i. Riesengeb.

Suche älter, anständiges  
Mädchen

für größeren Haushalt als  
Stütze zum sof. Eintritt.  
Familienanschluß zugesich.  
Angebote unter E 157 an  
d. „Boten“ erb.

## Apollo-Theater

Von Dienstag, den 30. Dezember

bis Donnerstag, den 1. Januar

Nur 3 Tage!

Der große Sensationsschlager!  
Erstaufführung für Hirschberg!

# Das Mädchen

vom

# Kaufhaus Z.

Der Roman einer Verkäuferin in 5 Akten.  
Eine nie wiederkehrende Sensation,  
die Niemand verkümmern dürfte.

Wochenlang

spielt man bei ständig ausverkauften  
Häusern dieses herrliche Werk,  
auch hier wird es in allen Kreisen  
den größten Beifall finden.

Das Lustspiel

### Exzellenz Lottchen

Lustspiel in 3 Akten

sowie

### Der rasende Othello

Komödie

vervollkommen das Programm, daß es  
wiederum zu den Besten zu zählen ist.

Um gütigen Zuspruch bittet

Joh. Wardatzky.

Konzerthaus Hirschberg.  
Heute Dienstag, 8 Uhr abends:  
Unwiderruflich letzter Abend!

# Otto Salzer

Der Gedankenleser  
Alles übertreffende Vorführungen

### Neues Programm

Karten im Vorverkauf Köbke's Buchhandl.  
Abendkasse 50 Pfg. Zuschlag.

# Neu eröffnet!

## Bergmannbaude Ober-Seidorf

empfiehlt ihre Räume dem  
geehrten Publikum.

# Neu eröffnet!

Suse Unruh.



### Kammerlichtspiele

Größte und vornehmste Lichtbild-Bühne.  
Bahnhofstraße 55. Telefon 483.

Von Dienstag bis Donnerstag  
bringen wir wiederum 2 Erstaufführungen.  
Erster Film der Hilde Wörner-Serie 1919 20.

## Das Lächeln der kleinen Beate.

Drama in 4 Akten von Maria Luise Droop.  
Hauptdarsteller:

### Hilde Wörner Bruno Decarli.

Als 2. Schloßer:

## Die einsame Frau.

Ein Frauenschicksal in 4 Akten von Richard Kühle.  
In der Hauptrolle:

### Magda Magdaleine.

Ersiklassiges Orchester.

Anfang 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Möbliertes Zimmer  
mit oder ohne Pension  
möglichst Nähe Poststraße  
von Buchhalterin bald ge-  
sucht. Off. u. H 160 Bote.

Zum Mitbew. eines möbl.  
Zimm. ein bess. Herr ges.  
Mühlgrabenstraße 35, II.

Suche  
sofort oder später heizb.,  
einkl. möbl. Zimmer  
mit oder ohne Pension.  
Off. unter 756 postlag.  
Sernsdorf u. L.

Möbliertes Zimmer  
sucht junger Mann, Nähe  
Bahnhof, per bald oder  
15. Januar. Offert. unt.  
J 161 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

Gesucht  
3-Zimmer-Wohnung per  
1. April oder später von  
Beamten. Off. u. D 156  
an die Exped. d. „Boten“.

z. h. Qu.  
Mi., 31. 12. 2 Uhr  
Jahresschluss | und  
Kugle.

Jugendbund  
von Cammerdorf u. U.  
Heute Dienstag,  
den 30. Dezember 1919:  
Niemandersammlung  
und Jahresabschluss.  
Anfang 7 1/2 Uhr im Ver-  
einstotal.  
Mitglieder oder die es  
werden wollen sind herzu-  
lich willkommen.  
Der Vorstand.

### Stadt-Theater.

Heute Dienstag 8 Uhr:  
Die Elise vom Erlenhof.

Mittwoch (Silvester),  
abends 8 Uhr:

Bunter Abend.

Donnerstag (Neujahr),  
nachmittags 3 1/2 Uhr:

Zu keinen Preisen!  
Die Königin der Luft.

Abends 8 Uhr:

Zum 1. Male:

Die Schöne vom Strand.

Operettenschwank in drei  
Akten von Blumenthal u.  
Kabelburg.

Mus. v. Felix Hokaender.

Ab Dienstag,  
den 30. Dezember 1919:

## Hirschberger Lichtspiel- Haus.

Unser  
Elite-Programm!

### Ischerkessenblut

Drama in 4 Akten  
nach dem bekannten Roman  
von  
Emilia, Gräfin Ad'ersfeld-Ballestrem.

### Hannes Millionenprüfung

Glänzendes Lustspiel in 2 Akten  
mit der reizenden Hanne Brikmann.

### von Golenburg nach den Trollhattanfällen

(Maturaufnahme).

Beginn: 4, 6.10 und 8.15 Uhr.

## Wiener Café und Konzerthaus.

Große

# Silvesterfeier

in allen Räumen.

Im großen Saale

# Silvester-Ball.

Maskiert und unmaskiert.

Um 12 Uhr: Prosit Neujahr!

Von 12-1 Uhr: Konfetti-Schlacht.

Alle Utik-Artikel vorhanden.

Jubel und Trubel ohne Ende  
sowohl im Café als auch in den Sälen.

W. Thormann.

Hotel Schneegruben, Kiesewald  
Mittwoch, den 31. Dezember:

## Grosse Silvesterfeier

verbunden mit Tanz und Verlosung.  
Silvesterpunsch u. Pfannkuchen.

Es ladet freundlichst ein Borek, Besitzer.

Gasthaus zur Schmiede  
Ludwigsdorf i. Rsgb.

Morgen Mittwoch zum Jahreswechsel:

## Grosser Silvesterball.

Für Hotte Musik u. gute Getränke ist bestens gesorgt.  
Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Paul Nitsche u. Frau.

Zur Anfertigung von sämtl. Bürstenwaren aus Rosshaaren, Federkielen, sowie von  
 fröhlichen Fachmannes (Kriegsinvaliden) empfiehlt sich bei bester Ausführung zu solidesten Preisen  
 nur bestem Friedensmaterial unter Leitung eines  
**Bahnhostr. 43 b, Hedwig Schenk** Bahnhostr. 43 b,  
 3 Minuten vom Bahnhof. 3 Minuten vom Bahnhof.  
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

# Janus-Pumpen

doppeltwirkend, I.-klass. schles. Erzeugnis f. Hand- u. Kraftbetrieb, nach dem Urteil bewährter Handwerksmstr. in Konstrukt. besser, leistungsfähiger und weit gegenüber gewöhnlicher Flügelumpen dreifach halt-dieser. Lieferung jeder Grösse sofort ab Lager.

Neu! Janus-Pumpen Neu! in direkter Kupplung mit Elektro-Motor. Allein-Verkauf für den Kreis Hirschberg: **Ernst Härtel** Hermsdorf (Kynast) Fernruf Nr. 13.

## Umarbeitungen u. Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen etc.

bringt sauber und schnellstens zur Ausführung  
**Arthur Schaffer,**  
 Werkstat. für Elektrotechnik und Feinmechanik, Hirschberg i. Schl., Dichte Burastraße 5.

## Wir kaufen jedes Quantum Schafwolle

und hohen Tagespreise. Wir helfen den Verkäufern zu günstigen Bedingungen beste Strickwolle. Bei größeren Posten sind wir zur Besichtigung bereit. Erbitten Angebot.

**Maschler & Co., Wollgroßhandlung,**  
 Breslau 3, Freiburgerstr. 38, Fernsprecher: Amt Ring 4078.

## Schokolade.

**Waneta** sowie **Bordens Milch- und Nuss - Schokolade**

in grossen und kleinen Packungen eingetroffen. Preisliste auf Wunsch.

**Westfäl. Export - Gesellschaft m. b. H., Köln,**  
 Breitestrasse 157. Telegramme: Wolfelche Köln.

## Neujahrskarten

mit und ohne Namensaufdruck empfiehlt der „Bote“.

## Blumen Schmidt-Kalender

noch ein Posten verfügbar. **Ekka - Kalender** soeben eingetroffen. **Männlich & Höckendorf,** Langstraße.



Das **Zahnpulver** No. 23  
 Die Zahnpflege auf wissenschaftlicher Grundlage!

Herstellung und Vertrieb. Elisabeth-Apotheke, Hirschbg.



## Auch ich

trage meine sämtl. rohen Häute und Felle zu

**Zeldler, Sand 40,**  
 Alte Hoffnung. Er zahlt die höchsten Preise.

## Achtung!

**Hasen-, Ziegen- und Kaninchenfelle**

kauft **Ernst Reinmann, Hirschberg, Dichte Burastr. 20.**

## Gummiwaren

Spülapparate, **Frauenartikel.** Anfragen erbet. Versandhaus Heusinger, Dresden 130, Am See 37.

**Alte Zahnzange** sowie Brennpfiste etc. Reich, Langstraße 2.

## Zu Silvester:

- Punsch**
- Rum**
- Kognak**
- Liköre**
- Wein**

in allen Preislagen empfohlen

**Gebrüder Cassel**  
 Markt 14.

## Wichtig für Gastwirte und Wiederverkäufer!

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich den Alleinverkauf für Hirschberg und Umgegend der überall so schmezzend edelweissführten Pfirsichweine, Alpenkräuter, Cherry Brandy und Bergamotte übernommen habe. Diese Liköre sind von ganz vorzüglicher Beschaffenheit, alkoholfaltig und zu einem solchen Preise in 1/2-, 1/4- und 1/2-Ltr.-Flaschen zu haben. Um gütige Beachtung bitte!

**Richard Hartmann,**  
 Biergroßhandlung, Beerndtenstr. 3a, Telefon 376.

## Blusen :-: Röcke Mäntel von M. 75.00 an Tanzkleider

Durch Ersparnis der Ladenmiete bekannt billig.

**M. Rahmer, Zelder-Haus.**

## Prima vernickelte Stahlscheren einfache gute Stahlscheren prima Rasiermesser in Etuis

in großen und kleinen Posten zu kaufen gesucht. Muster von allen Sorten „Einschreiben“ an

**Firma Erdmann Erdmann-Jesnitzer**  
 Hamburg 36, Gr. Bleichen 23/27.

Empfehle frisch eingetroffen: Geräucherte Flensburger Aale, sehr zart, im ganzen sowie im Anschalt, ferner Bäcklinge, Kieler Sprossen, fetter Rüdlerheringe aus eigener Räucherei, große Vollheringe, Heringshäutchen gleich frisch, edle Brabaster Sardellen.

**Warnemünder Fischkosthaus**  
 Duxie Burgstraße, Ecke Markt — Telefon 584.